

atelier

Frank

BLACK BOX

CINEMA

METROPOL

Souterrain

udf KINOWELT

UFA-PALAST DÜSSELDORF

FAIT

tanz haus nrw

Q DEUTSCHES THEATER AM HEINRICH HEINE PLATZ DÜSSELDORF

zakk...

D'haus Düsseldorf Schauspielhaus Junges Schauspiel Bürgerbühne

TONHALLE DÜSSELDORF Einfach fühlen

Komödchen

NEUER TANZ

Hf Heinersdorff Konzerte

JAZZ SCHMIEDE

KUNST PALAST

Düsseldorfer Marionetten-Theater

Seskey THEATER

CAPITOL THEATER DÜSSELDORF

FLIN

THEATER KÄNTINE

Frauenberatungsstelle Düsseldorf e. V.

FREI ZEIT STÄTTE GARATH

BÜRGERHAUS REISHÖLZ

LABOR FÜR KUNST UND MEDIEN

Kultur. Kino. Düsseldorf.

# biograph

April 2020/40. Jhg.

[www.biograph.de](http://www.biograph.de)

# KUNST PAUSE

WIR FREUEN UNS AUF EIN BALDIGES  
WIEDERSEHEN MIT IHNEN!

# WIR MACHEN PAUSE!



Chapeau Claque, 1974

Auch in der Black Box stehen die Projektoren still! Aufgrund der gegenwärtigen Präventions- und Sicherheitsmaßnahmen bezüglich des Coronavirus' bleibt die Black Box vorerst bis zum 30. April geschlossen – das Filmmuseum schließt zunächst bis 19. April. Bereits erworbene Kinokarten können nach Wiederaufnahme des Spielbetriebs an unserer Kasse umgetauscht werden. Das Filmmuseum und die Black Box wünschen Gelassenheit, gute Gesundheit und freuen sich auf ein spannendes Programm im Mai!

Filmmuseum  
Düsseldorf

BLACK  
BOX Kino im  
Filmmuseum  
Düsseldorf

[www.duesseldorf.de/filmmuseum](http://www.duesseldorf.de/filmmuseum)



Nach über 20 Jahren Theater mit Herz und Seele im **Theater Flin** verabschieden sich Oliver und Philipp Kohlen-Priebe in den verdienten Ruhestand. Wir sagen danke für die langjährige nette Zusammenarbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft.

## Theater und...

- 03 Ouverture von **Hans Hoff**
- 03 Theaterkantine
- 06/07 Forum Freies Theater
- 10 Schauplatz Langenfeld
- 08-10 Theater in Düsseldorf
- 09 Kom(m)ödchen
- 12/13 D'dorfer Schauspielhaus
- 16 Freizeitstätte Garath
- 17 Bürgerhaus Reisholz
- 17 Ratingen Kultur
- 19 Shakespeare-Festival in Neuss
- 21 Düsseldorfer Marionettentheater
- 22 Frauenberatungsstelle
- 28 Aus der Carlstadt
- 30 Theater Flin
- 31 Robert Hülsmann kocht

## Tanz und Musik

- 04-05 Tanzhaus NRW
- 11 zakk
- 24 Tonhalle
- 28 Jazz Schmiede
- 29 Deutsche Oper am Rhein

## Kino

- 16 Editorial  
von Kalle Somnitz
- 17-20 **Kino on Demand**  
in den Düsseldorfer Filmkunstkinos
- 21-23 **Berlinale 2020**  
ein Bericht von Kalle Somnitz,  
Silvia Bahl, Nathanael Brohammer  
und Anne Wotschke

## Kunst

- 26/27 Künstler in Düsseldorf:  
**Vivian Greven**
- 27 Kunst aus Düsseldorf:  
**Gerhard Hoehme**  
in der Akademie-Galerie

## Literatur

- 20 Die **biograph**  
Buchbesprechung

## Termine

- 30-31 Diesmal leider ohne Termine  
Dafür alle Veranstalter-websites  
im Überblick

### Liebe LeserInnen,

viele werden in diesem Monat aus bekannten Gründen Schwierigkeiten haben, den **biograph** an gewohnter Stelle zu finden. Wir bemühen uns dennoch, die Verteilung recht umfangreich auf mögliche Aussenstellen zu verlegen. Sollten Sie partout keinen finden, haben Sie auch die Möglichkeit, ein epaper auf unserer website herunterzuladen. Ausserdem bieten wir ein Kurz-Abo. Mehr dazu auf S. 15 dieses Heftes.

Bitte geben Sie diese Informationen großzügig an Freunde/  
Bekanntes weiter

## someday.....

### Ouverture von Hans Hoff

## Someday My Prince Will Come

### Happy Together

Es wird der Tag kommen, da werden wir wieder rausgehen. Da werden wir uns wieder treffen. Wir werden uns berühren, in den Arm nehmen, mit Küssen begrüßen. Wir werden tanzen. Miteinander. Nie mehr allein. Wir werden einen neuen Frühling feiern, auch wenn draußen vielleicht schon wieder der Winter tobt. Wir werden unser Leben ganz neu begreifen, werden wissen, was wichtig ist, was uns wirklich weiter bringt.

### The Times They Are A Changing

Es wird der Tag kommen, da werden wir klug sein. Wir werden nicht länger versuchen, die Welt zu beherrschen, weil die Welt uns gerade gezeigt hat, dass sie durchaus in der Lage ist, uns zu beherrschen. Wir werden Demut zeigen und aufeinander achten, wie wir das gelernt haben in jenen Zeiten, da wir uns angstvoll zurückgezogen haben, in denen wir nicht mehr konnten, was wir ewig zu können glaubten.



Hans Hoff

Seit 1. April 1988 verfasst Hans Hoff Texte für den **biograph**. Er war zehn Jahre lang Medienredakteur der Rheinischen Post und pendelt derzeit als freier Journalist zwischen Nideggen und Düsseldorf. Der gebürtige Düsseldorfer, Jahrgang 1955, schreibt regelmäßig Artikel für die Süddeutsche Zeitung, das Medienmagazin *dwdl.de* und das Fachblatt „Journalist“. Zudem erhebt er seine Stimme in der *Niederrhein-Bluesband* „Blue Again“.

### Eleanor Rigby

All the lonely People, das werden wir gewesen sein. Wir werden uns erinnern, wie wir versucht haben, uns zu vernetzen.

Wir waren erfreut, als wir gemerkt haben, dass wir nicht allein sind da drinnen, dass da draußen ganz viele genauso ticken wie wir. Wir haben uns die Videos angeschaut, die uns die Jazz Schmiede jeden Tag präsentiert hat, wir haben Konzerte geschaut, die uns die Akteure von stadtklang.org auf Youtube gestreamt haben, wir haben gependet, wir haben uns engagiert für Kulturinitiativen hier, für bedrohte Künstler dort.

### The Long And Winding Road

Wir haben gemerkt, dass der Weg länger wird als wir jemals denken konnten. So einige sind erschöpft verschwunden aus der digitalen Verbindung. Wir haben nicht jeden, der auf der langen Strecke blieb, gleich ver-

misst. Aber irgendwann haben wir umso schmerzlicher empfunden, wie es ist, so allein zu sein, so verloren.

### Gimme Shelter

Dann haben wir uns eingeeigelt und uns zurückgezogen. Wir haben Hilfe gesucht und oft keine gefunden, weil Kultur aus der Leitung eben nicht dasselbe ist wie die Kultur, mit der wir aufgewachsen sind. Es fehlt dem Datenangebot das Unmittelbare, das Echte, es fehlt der Atem des Nächsten im Nacken, der Schweiß der brodelnden Masse, die sich gemeinsam wiegt in Wohligkeit. Es fehlt der Rausch des Applaussturms, der durch ein Theater fegt, es fehlt die überwältigende Größe einer guten Kinoleinwand.

### Get It On

Aber wir haben immer gewusst, dass der Tag kommen wird, da wir uns wieder aufraffen aus der Lethargie, da das Durchhalten ein Ende haben wird. Wir entschlossen uns, vernünftig bleiben, auch als um uns herum immer mehr Verunsicherte „Feurio!“ schrien. Wir bewahrten Ruhe und machten weiter, gefüttert von der Hoffnung, dass bessere Tage kommen werden, bessere Tage kommen müssen.

### We Can Work It Out

Es wird der Tag kommen, da werden wir wieder rausgehen. Wir werden uns treffen, uns freuen, und dann werden wir uns wieder lustvoll streiten um lauter Dinge, die so lange so unwichtig waren. Wir werden uns freuen, dass wir uns über Nichtigkeiten wie das Aussehen von Strandcontainern, über Umweltpuren aufregen können. Wir werden uns mit anderen zusammensetzen, um uns auseinanderzusetzen. Wir werden ganz vorne stehen, wenn wieder echte Bands spielen, wir werden die ersten sein im Theater. Wir werden mehr draußen als drinnen sein.

### Fix You

Und wir werden uns neu mögen lernen, wir werden uns besser wertschätzen, auf einander Acht geben, einander helfen. Wir werden uns gegenseitig in Ordnung bringen, und dann kehren wir zurück ins Leben und feiern lustvoll all die nutzlosen Feste, für die Düsseldorf so berühmt ist. Weil wir es wieder können.

Es wird der Tag kommen. //

THEATERKANTINE



Wir  
pausieren.

Aktuelle  
Hinweise  
zu Terminen  
finden Sie  
unter

[www.theaterkantine.de](http://www.theaterkantine.de)

Kommen Sie  
gut durch die  
Zeit!

Ihre Rosa  
und das gesamte  
Team der  
Theaterkantine.

Ronsdorfer Straße 74  
40233 Düsseldorf  
[www.theaterkantine.de](http://www.theaterkantine.de)  
Reservierung:  
Telefon 0211 5989 60 60

THEATERKANTINE

# SEE YOU SOON

Updates unter [www.tanzhaus-nrw.de](http://www.tanzhaus-nrw.de)



kainkollektiv

## Est-ce un Humain? / Ist das ein Mensch?

Für April waren im FFT Produktionen geplant, die verschiedene, teils vergessene oder unterdrückte Erfahrungen zur Sprache bringen und Geschichte neu schreiben wollen. Die Corona-Krise macht das umso dringlicher: „Every voice matters“. Wir haben mit Fabian Lettow und Mirjam Schmuck vom kainkollektiv gesprochen, die eine internationale Koproduktion mit dem FFT und anderen Partner\*innen abrechnen mussten.

### Welche Stationen hatte Eure Produktion bereits durchlaufen, bevor Ihr zu den Proben nach Mülheim gekommen seid?

Das Projekt startete im Herbst 2018 mit einem großen Workshop in Douala und Yaoundé in Kamerun im Kontext des Straßentheater-Festivals MODAPERF – ein Festival, das unser Kollege, Freund und Kooperationspartner, der kamerunische Tänzer und Choreograph Zora Snake, vor drei Jahren erfunden und gegründet hat. Das war eine ganz tolle Festival-Erfahrung: Performances zum (post-)kolonialen Erbe aus Kamerun, Kongo, Frankreich

neben Queer Performances mitten auf den Straßen von Yaoundé, wo offen gezeigte Homosexualität ins Gefängnis führen kann, neben einem riesigen öffentlichen HipHop-Battle mit hunderten junger Tänzer\*innen unter der Leitung einer Tänzerin als Jury-Präsidentin in dieser so Männer betonten Szene. Da hat Snake einfach alle Kategorien von Gender, Race und Öffentlichkeit vs. Intimität durcheinandergewirbelt und ein politisches Fest in den Straßen von Kamerun veranstaltet, das war wirklich ziemlich atemberaubend. Und in diesem Kontext begann unsere Recherche, indem wir ebenfalls auf die Straße rausgegangen sind,

um unsere Frage „Ist das ein Mensch?“ in aus afrofuturistischen Visionen inspirierten Kostümen unter die Leute zu tragen. Die theatrale Suche als soziale Intervention, und umgekehrt.

An diese Erfahrung haben wir 2019 in unserer zweiten Etappe angeknüpft, als wir uns alle in Antananarivo, der Hauptstadt von Madagaskar, wiedergetroffen haben. In diesem für uns alle völlig neuen Land, in das uns unser Kooperationspartner Njara Rasolomanana eingeladen hat, der in Madagaskar ebenfalls ein Tanz-Festival – das BATTLE4PEACE Festival – gegründet hat, sind wir erneut in die Wirklichkeit raus: in Vororte, auf den Treppenmarkt im Zentrum, auf ein HipHop-Battle im Kontext des Festivals in einer Halle und auf eines draußen vor dem Nationalstadion von Madagaskar. Die Neugier, Herzlichkeit und Unvoreingenommenheit, mit der uns die Leute bei unseren Tryouts begegnet sind, haben uns nachhaltig beeindruckt. Und dann jetzt Mülheim im ausgehenden Winter und unter dem Eindruck der täglich sich weiter zuspitzenden Corona-Krise, das war eine echte Herausforderung für alle...!

### An welchem Punkt musset Ihr die Arbeit aufgrund der Corona-Pandemie abbrechen?

Wir standen mit der Arbeit zwei Wochen vor der Premiere, die am 27. März im Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim hätte stattfinden sollen, um von dort auf Tour nach Hamburg, Berlin und Düsseldorf zu gehen. Ein Team von insgesamt 23 Personen aus fünf verschiedenen Ländern ist da zusammengekommen, um mit uns eine Performance zwischen den beschriebenen Straßentheater-Erfahrungen, Urban Street Dance und einer von uns so genannten Weltraum-Oper zu kreieren. Ein großes Ritual für und mit Zuschauer\*innen, das sehr stark von Positionen des Afrofuturismus inspiriert ist. Der afroamerikanische Jazzmusiker Sun Ra zum Beispiel hat Zeit seines Lebens behauptet, dass er nicht von der Erde, sondern vom Saturn stammen und irgendwann auch dorthin zurückkehren würde. Eine Art Selbstermächtigungsgeste

angesichts der Entfremdung und Ortlosigkeit auf dem Planeten Erde, die viele Nachfahren der Generationen von Sklav\*innen und Kolonisierten erfahren haben. In unserer Performance wollen wir diese Perspektive noch einmal umdrehen. Inspiriert von der fantastischen Konzert-Dokumentation „Homecoming“ von Beyoncé geht es uns um eine Art „Heimkehr“ zum Planeten Erde für all jene – DIE VIELEN –, die dort angesichts von Rassismus und Ausgrenzung keinen Platz gefunden haben. Ein Ritual für (zukünftige) Erdenbürger\*innen, eine die Grenzen und Genres querende Performance von und für Terranaut\*innen.

### Worauf bezieht sich die Fragestellung Eurer Inszenierung „Ist das ein Mensch“?

Sie bezieht sich auf all jene Erfahrungen des Ausgeschlossenseins, die sich seit so langer Zeit und bis in unseren eigenen Alltag – im sogenannten Zeitalter des Anthropozäns – hinein an Körpern vollziehen, denen direkt oder indirekt das Menschsein im Spannungsfeld aus individueller Freiheit und Zugehörigkeit zur Gattung Mensch abgesprochen wird. Solche Erfahrungen sind von jeder/m in unserem Team auf die eine oder andere Weise gemacht worden: als Schwarze, Frauen, Schwule, Behinderte, Künstler\*innen.

### Was sind Eure Empfindungen und Gedanken zu den Maßnahmen, mit denen derzeit die Ausbreitung des Corona-Virus bekämpft wird: social distancing, das Schließen von Grenzen und die Stilllegung des öffentlichen Lebens?

Das ist total paradox, dass jetzt die soziale Distanz, quasi das Ent-Sozialisieren als das neue Soziale aufgefasst wird. Sich nicht mehr zu treffen, ist plötzlich eine Geste der Solidarität – mit den Älteren und Schwachen, den Mediziner\*innen usw. Das kann man sich kaum ausdenken, das wirbelt alle Kategorien durcheinander. Und gleichzeitig sind die Grenzen von Staaten, Ländern, zuweilen innerhalb von Ländern über Nacht derart manifest, wie wir es uns nicht hätten ausmalen können. Und vor den Toren der Festung geht das Sterben genauso weiter – siehe Griechenland, das Mittelmeer –, wie es im Innern ihrer Mauern plötzlich um sich greift. Ich glaube, da schlägt jetzt die ganze Globalisierungserfindung so zurück, wie sich das niemand außer in Science-Fiction-Filmen hätte ausdenken mögen. Das ist wirklich ein Test auf alles – als wenn Corona uns den Spiegel vorhält, während wir ihren großen Bruder, den Klimawandel, immer noch wie ein unwirkliches Gespenst behandelt haben.

Corona erscheint wie ein kleiner Vorbote von dem, was noch auf uns zukommen wird. Und plötzlich ist das Undenkbare nicht nur denkbar, sondern es passiert in Echtzeit: Autofabriken setzen ihre Produktion aus. Die Fußball-Europameisterschaft, die Olympischen Spiele, der internationale Flugverkehr – alles abgesagt, verschoben, eingestellt. Und während wir in unseren Wohnungen scheinbar eingesperrt sitzen und alle über die Zumutbarkeit der Beschneidung von individuellen Freiheiten spekulieren, erscheint plötzlich jene Form



„Ist das ein Mensch“, Fotos: herrwolke

von Freiheit wieder aus ihrer Versenkung, mit der die Kunst – diese „nicht notwendige, System irrelevante Tätigkeit“ par excellence – seit jeher einen innigen Dialog unterhält: die Freiheit von allen Zwecken, mit der Kant zu Beginn der Moderne die Funktion der Kunst definiert hat. Und die uns Künstler\*innen jetzt einer erneuten Prüfung unserer eigenen Arbeit unterzieht: Kunst machen, ja klar, aber zu was noch mal...? Und für welche/wessen Freiheit...?

### Wo befinden sich derzeit die Mitglieder Eures internationalen Ensembles?

Noch eine Woche vor Beginn unserer Proben haben wir die Nerven aufreibende Situation gehabt, dass wir für drei junge kamerunische Tänzer\*innen keine Visa hatten. Unsere Kommunikation ging bis auf höchste Ebenen der Politik, um die Kolleg\*innen nach Deutschland zu holen. Zu Probenbeginn erreichte uns dann ein Anruf von einem madagassischen Tänzer aus unserem Team, den man nicht aus der Wartezone des Pariser Flughafens rauslassen wollte, weil angeblich etwas mit seinen Dokumenten nicht stimmte. Vier Tage hat es gedauert, ihn mithilfe von Anwälten und unzähligen Kommunikationsschritten endlich wieder frei und zu uns auf die Proben zu kriegen. Und dann drehte sich mit Corona plötzlich die ganze Situation komplett um. In einer buchstäblichen Nacht- und Nebelaktion haben wir versucht, alle Künstler\*innen

aus Deutschland raus zu bringen, bevor die Grenzen schließen. Das hat mit viel Einsatz des Teams, auch des Ringlokschuppens, bei den meisten gerade so geklappt. Unser Partner Zora Snake sitzt derzeit in Brüssel fest, ein kongolesischer Tänzer hat es bis nach Kamerun geschafft, kommt aber jetzt nicht in den Kongo weiter, weil Kamerun die Grenzen geschlossen hat. Und eine kamerunische Sängerin sitzt seit mehreren Tagen am Flughafen von Nairobi in Kenia mit lauter anderen Kamerunern fest, weil die kamerunische Regierung gerade keine Verantwortung dafür übernimmt, ihre Staatsbürger\*innen zurückzuholen. Dass wir die Kolleg\*innen erst nicht nach Europa rein und jetzt nicht mehr raus und zurück kriegen, das zeigt doch auf schmerzhaft Weise, wie sehr sich die Grenzpolitiken der Nationalstaaten aktuell in ihrer eigenen

Ausschlusslogik und Negation der Frage, wer überhaupt noch wo dazugehören darf, verheddert haben. Die Hoffnung wäre, dass diese Logik in Zukunft überkommen wird, denn dass das so nicht ewig weitergehen kann, wird ja immer klarer. Wie Achille Mbembe sagt: „Es gibt nur eine Welt.“

### Besteht die Möglichkeit, dass ihr die für dieses Frühjahr in Deutschland geplanten Vorstellungen nachholen werdet?

Das ist das klare Ziel. Wir arbeiten gerade daran zu schauen, wie es weitergehen kann, ob eine Verschiebung möglich ist. Dieses Projekt besteht seit fast drei Jahren, wir haben ein fantastisches junges Team, die Arbeit ist schon sehr weit fortgeschritten. Es ist schwer vorstellbar, das jetzt einfach alles abzublasen. Schon allein wegen der beschriebenen Erfahrungen selbst, die diese Arbeit mit sich gebracht hat. Wir stehen als Team gerade permanent in Kontakt, schreiben uns viel, überwinden das erzwungene „social distancing“ über alle Grenzen hinweg. So viel ist sicher: Wir haben eine Menge zu erzählen. Und loten jetzt mit allen Partnern & Förderern aus, wann und wie wir unsere Reise fortsetzen können.

Das gesamte Interview mit dem kainkollektiv findet ihr unter

[fft-duesseldorf.de](http://fft-duesseldorf.de)

## FFT. RAUM FÜR KÜNSTLERISCHE FREIHEIT

Das FFT ist seit 1999 die Plattform für professionelles freies Theater in Düsseldorf. Theater, Performance, Tanz, bildende Kunst und Musik sowie Formate, die an den Übergängen zwischen den Gattungen entstehen, finden bei uns ihren Platz. Im Fokus stehen dabei die Themen Demokratisierung, urbanes Leben und Handeln, Postkolonialismus und interkulturelle Öffnung, Vernetzung und Digitalität. Herzlich willkommen!



Shakespeare in Love - RLT Foto: Simon Hegenberg

## 30. Shakespeare Festival im Globe

Im Neusser Kulturamt hat man sich entschlossen, Widerstand zu leisten. Widerstand gegen eine Seuche und man möchte mit William Shakespeare ein Jubiläumsfestival feiern, das der Liebe und dem Leben gewidmet ist. Shakespeare lebte in einem Zeitalter der Pest und überlebte sie.

Dreizehn Ensembles aus England, Belgien, Kroatien, der Türkei und Deutschland, vierundsechzig Veranstaltungen nebst Workshops, Publikumsgesprächen, Führungen und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer – das sind die Umrisse des 30. Shakespeare Festivals Neuss, das vom 14. Mai bis zum 13. Juni ein wahrhaft jubiläumswürdiges Programm zu bieten hat.

Eine wesentliche Rolle spielt in diesem Jahr das Sujet der »verbotenen Lieber«, die in mannigfachen Varianten dargestellt wird – beginnend mit dem »berühmtesten Liebespaar aller Zeiten«, das vergeblich versuchte, einen tödlichen Graben zu ignorieren: Am 14. Mai bringt das Midsummer Scene Festival aus Dubrovnik ihre englischsprachige Romeo and Juliet-Inszenierung auf die Bühne des Globe, bevor Carol Vanwelden, inzwischen gleichfalls eine Institution des Neusser Festival, mit ihrer Band ein Best of aus William Shakespeares Sonetten präsentiert, worin der Dichter die eine oder andere Grenzüberschreitung kunstvoll angedeutet hat.

Dann kommt Veronica Ferres, der von 2002 bis 2004 von Jedermann in Salzburg als Buhlschaft gefeierte Fernsehstar, um mit William Shakespeares Sommernachtsstraum und den Solisten der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg einen poetischen Rezitationsabend mit viel Musik zu gestalten, in dem es freilich nur insofern um eine »verbotene Liebe« geht, als sich die Irrungen und Wirrungen im Walde bei Athen aus der Sturheit eines uneinsichtigen Vaters ergeben.

Eine Liebeserklärung an Shakespeare und das Neusser Globe ist die Lesung von Norbert Kentrup, ohne dessen Initiative und Engagement das kleine Theater an der Rennbahn womöglich noch immer auf dem Gelände der Landesgartenschau von Rheda-Wiedenbrück stände – und ohne den auch die bremer shakespeare company niemals nach Neuss gekommen wäre: Vier Inszenierungen der Truppe gaben 1991 den Startschuss zu einer einzigartigen Erfolgsgeschichte, in deren geradezu spektakulärem Verlauf die Bremer Truppe nicht ein einziges Mal gefehlt hat. Zum Jubiläum präsentieren sie neben ihrem Wintermärchen einen hochaktuellen Coriolanus, der im Zusammenwirken mit dem Tiyatro Bereze aus Istanbul zweisprachig aufgeführt wird.

Ben Jonsons Lustspiel Volpone in Stefan Zweigs mitreißender Verwandlung aus dem Jahre 1926 wird vom Volkstheater München als ausgesprochen gelungener »comic relief« präsentiert. Poetisch wird es dann bei der deutschen Bühnenadaption des Kinohits Shakespeare in Love, die vom Rheinischen Landestheater be-

geistert aufgegriffen und mit großer Fantasie in die Tat umgesetzt wird.

»Verbotene Liebe« war auch den Zeitgenossen des Mannes aus Stratford-upon-Avon nicht unbekannt, wie das Rheinische Landestheater mit John Fords Drama Schade, dass sie eine Hure war und das Neue Globe Theater Potsdam mit Bertold Brechts Leben Eduards des zweiten von England, einer Bearbeitung der Tragödie von Christopher Marlowe aus dem Jahre 1592, überzeugend darstellen werden: Dort der Inzest, der in einer blutigen Abrechnung endet, hier die homophilen Leidenschaften eines Herrschers, der die Quadratur des Kreises versucht, dabei aber zwischen Neigung und ehelicher Verpflichtung, zwischen Selbstverwirklichung und grenzenlosem Ehrgeiz auf der Strecke bleibt.

Um eine zwar nicht verbotene, gleichwohl aber nicht minder tödliche Liebe geht es beim zweiten Besuch der »HandleBardinnen«, die sich in diesem Sommer mit ihrem Macbeth ins Globe begeben: Man kann sich freilich vorstellen, dass die vier jungen Damen der Sache einen ungewöhnlichen Drall geben werden – wie er auch von den männlichen Kollegen zu erwarten ist, die froh sein werden, wenn sie nach ihrer Comedy of Errors noch wissen, wer wer und wer wer nicht ist.

Wer bislang die eine oder andere Komödie, Tragödie oder Historie vermisst hat, sei auf die letzte Woche des Jubiläumsfestivals vertröstet, in der als ganz besonderer Höhepunkt tatsächlich an neun Tagen sämtliche 36 authentischen Bühnenstücke des Dichters gezeigt werden: eine tour de force, die der englische Autor, Performer und Regisseur Tim Etchells erfunden und zu einem geradezu legendären Dauererfolg gemacht hat. In der Tradition des Geschichtenerzählens lässt jeweils einer von sechs Akteuren sein aus Alltagsgegenständen bestehendes »Ensemble« auf einem Tisch die Geschehnisse darstellen – und das Wunder geschieht: In der Fantasie des Zuschauers werden aus Espressomaschine, Küchenreibe, Bürsten und anderen nützlichen Geräten lebendige Figuren, bunte Dekorationen und schicksalhafte Ereignisse. Dazu bedarf es freilich eines intimen Rahmens, und der ist im Studio des Rheinischen Landestheaters Neuss gegeben, in dem das 30. Shakespeare Festival ein glänzendes Finale erleben wird. //

**Die Vorstellungen finden vom 14. Mai bis 4. Juni 2020 im Globe Neuss und vom 5. bis 13. Juni 2020 im Rheinischen Landestheater Neuss statt. Eine Auflistung der Termine finden Sie auf der Seite rechts.**

**Der Kartenvorverkauf beginnt am 18. 4. bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder über die Karten-Hotline unter 02131 526 99 99. Weitere Informationen sind unter [www.shakespeare-festival.de](http://www.shakespeare-festival.de) erhältlich.**

### Vorstellungen im Globe, Neuss auf der Rennbahn

**ROMEO AND JULIET** Midsummer Scene Festival, Dubrovnik, Kroatien

Termine: 14./15. 5. - jeweils 20.00 Uhr // 15. 5. - 15.00 Uhr - Globe Neuss

**SINGING SHAKESPEARE'S SONNETS - THE BEST OF** Carol Vanwelden

Termine: 16./17. 5. - jeweils 20.00 Uhr - Globe Neuss

**DER SÜSSE GESCHMACK VON FREIHEIT** Norbert Kentrup liest aus seiner Autobiografie

Termin: 17. 5. - 15.00 Uhr - Globe Neuss

**SHAKESPEARE AND THE GLOBE** Lecture Patrick Spottiswoode

Termine: 18. 5. - 15.00/20.00 Uhr - Globe Neuss

**DAS WINTERMÄRCHEN** Bremer Shakespeare Company

Termin: 19. 5. - 20.00 Uhr - Globe Neuss

**VOLPONE** von Stefan Zweig und Ben Jonson, Volkstheater München

Termin: 21./22. 5. - jeweils 19.00 Uhr // 15. 5. - 15.00 Uhr - Globe Neuss

**THE COMEDY OF ERRORS** The HandleBards, London

Termine: 23./24. 5. - jeweils 15.00/20.00 Uhr - Globe Neuss

**EIN SOMMERNACHTSTRAUM** Veronica Ferres mit den Solisten der Russischen

Kammerphilharmonie St. Petersburg

Termine: 25./26. 5. - jeweils 20.00 Uhr - Globe Neuss

**CORIOLANUS** Tiyatro Bereze, Istanbul, Bremer Shakespeare Company

Termine: 27./28. 5. - jeweils 20.00 Uhr - Globe Neuss

**SCHADE, DASS SIE EINE HURE WAR** von John Ford, Rheinisches Landestheater Neuss

Termin: 14./15. 5. - jeweils 20.00 Uhr - Globe Neuss

**SHAKESPEARE IN LOVE** nach dem Drehbuch von Marc Norman und Tom

Stoppard, Rheinisches Landestheater Neuss

Termine: 30./31. 5. - 1. 6. - jeweils 19.00 Uhr - Globe Neuss

**LEBEN DES EDUARDS DES ZWEITEN VON ENGLAND** von Bertolt Brecht nach

Christopher Marlowe, Neues Globe Theater Potsdam

Termin: 2. 6. - 20.00 Uhr - Globe Neuss

**MACBETH** The HandleBards, London

Termine: 3./4. 6. - jeweils 15.00/20.00 Uhr - Globe Neuss

### Complete Works: Table Top – Im Rheinischen Landestheater

**ROMEO AND JULIET** - 5. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**KING JOHN** - 5. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**CORIOLANUS** - 5. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**AS YOU LIKE IT** - 5. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**JULIUS CAESAR** - 6. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**THE MERRY WIVES OF WINDSOR** - 6. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**ALL'S WELL THAT ENDS WELL** - 6. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**ANTONY AND CLEOPATRA** - 6. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM** - 7. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**PERICLES** - 7. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**THE TWO GENTLEMEN OF VERONA** - 7. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**HAMLET** - 7. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**OTHELLO** - 8. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**LOVE'S LABOUR'S LOST** - 8. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**CYMBELINE** - 8. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**TWELFTH NIGHT** - 8. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**TITUS ANDRONICUS** - 9. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**THE COMEDY OF ERRORS** - 9. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**THE MERCHANT OF VENICE** - 9. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**MACBETH** - 9. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**RICHARD II** - 10. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**HENRY IV PART 1** - 10. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**HENRY IV PART 2** - 10. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**HENRY V** - 10. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**HENRY VI PART 1** - 11. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**HENRY VI PART 2** - 11. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**HENRY VI PART 3** - 11. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**RICHARD III** - 11. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**MUCH ADO ABOUT NOTHING** - 12. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**THE WINTER'S TALE** - 12. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**TROILUS AND CRESSIDA** - 12. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**KING LEAR** - 12. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**THE TAMING OF THE SHREW** - 13. 6. - 18.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**TIMON OF ATHENS** - 13. 6. - 19.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**MEASURE FOR MEASURE** - 13. 6. - 20.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

**THE TEMPEST** - 13. 6. - 21.00 Uhr - Rheinisches Landestheater - Neuss

Komödchen  
im April

April,  
April, der macht

was er  
will.

**Aufgrund der Corona-Pandemie bleibt unser Haus bis auf Weiteres geschlossen!**

Für weitere Informationen und den aktuellen Stand besuchen Sie bitte unsere Website [WWW.KOMMOEDCHEN.DE](http://WWW.KOMMOEDCHEN.DE)

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



## Solidarität ist gefragt

Das neue Coronavirus bedroht nicht nur Menschenleben sondern auch unser Kulturleben. Es stellt unsere Privattheater vor große existenzielle Probleme. Die Schließung der großen und kleinen Bühnen bedeutet, dass ihre einzige Möglichkeit Geld einzunehmen, unmöglich gemacht wurde. Allein der drastische Besucherrückgang im Vorfeld der Schließungen hat schon zu großen Finanzierungslücken geführt. Die Bühnen haben zum Teil Verträge mit Künstlern, deren Existenz nicht minder bedroht ist, die sie erfüllen müssen und auch wollen, weil sie solidarisch sind. Der Vorverkauf, sonst eine Quelle großer Freude, wird nun zu einem großen Problem. Angesichts der leeren, bestenfalls mager gefüllten Kassen wird die Rücknahme bereits bezahlter Karten zur existenziellen Bedrohung. Oberbürgermeister Thomas Geisel und Kulturdezernent Hans-Georg Lohe appellieren an die Theaterbesucher Gutscheine zu akzeptieren. Noch besser wäre es, wenn die Kartenbesitzer gänzlich auf Rückzahlung verzichten, um so den privaten Theatern den Neustart nach dem lockdown zu erleichtern. Dieser Akt der

Solidarität hilft die bunte Vielfalt der Düsseldorfer Bühnen zu erhalten.

Geisel, Lohe und das Kulturamt arbeiten mit Hochdruck an einem Hilfsprogramm für die freie Theaterszene. Die großen Bühnen sind durch öffentliche Subventionen wesentlich besser aufgestellt. Aber auch hier hat man Sorgen. Das künstlerische Personal hat in der Regel befristete Verträge, die nicht verlängert werden können, wenn die Schließungen weiter andauern. Es droht die Zerstörung der Ensembles. Auch hier sind hauptsächlich die Kreativen betroffen. Aber bei den öffentlichen Bühnen sind die Sorgen vergleichsweise überschaubar. Das Schauspielhaus und die Oper werden als Landesbühnen nach welcher Krise auch immer in jedem Fall wieder eröffnen. Alle Kartenbesitzer sollten sich einen Stoß geben und auf die Rückzahlung bereits erworbener Karten bei den privaten Theatern verzichten. Für die Zuschauer ist der solidarische Verzicht auf einen sehr überschaubaren Betrag keine große Aktion aber vor allem für die kleinen Bühnen eine große Hilfe. //

## Abschied und Neuanfang

Philipp Kohlen-Priebe und Oliver Priebe ziehen sich zurück. 20 Jahre lang haben sie die Düsseldorfer Theater- und Kleinkunstszene mit geprägt. Was als Theater FLiN in einem Hinterhof in Flingern als kleines Theater begann, hat sich zum KaBARett FLiN an der Ludenberger Straße 37 entwickelt, das zuletzt immer ausverkauft war. Zwischendrin gab es eine lange Zitterpartie, als der Hinterhof edelsaniert wurde und das kleine Theater Luxuswohnungen weichen mussten. Bis das neue Domizil an der Ludenberger Straße gefunden war, wurden die Nerven der beiden Theatermacher und der Zuschauer arg strapaziert, denn Macher und Publikum sind sehr eng miteinander verwoben. Die Entwicklung von einer eher vom Theater geprägten Bühne zum Kleinkunstjuwel wurde von beiden Seiten getragen. Das bedeutet aber keinesfalls, dass man dem Theater abgeschworen hätte, man pflegt sogar ein Haus-Ensemble. Das Kabarett ist ebenfalls mit der Kleinkunstszene eng verwoben. Eine Reihe der heute großen Stars blieb der kleinen Bühne treu. Das ist das angenehme an der Kleinkunstszene, dass viele derjenigen, die große Karrieren gemacht haben, nicht vergessen haben auf welchen Bühnen sie einmal ganz klein angefangen haben. Nach 20 Jahren darf man natürlich über das Aufhören nach-

denken. Besonders wenn man auf 20 weitere Jahre Vorlauf zurückblicken kann. Im Sommerurlaub 2017 kam beiden der Gedanke, sich um Nachfolger zu kümmern. Drei Kandidaten kamen auf ihre Liste. Ihr Favorit sagte gleich zu, er hatte sogar von sich aus daran gedacht, das KaBARett FLiN eines Tages zu übernehmen. Teresa und Kristof Stößel leiten seit einiger Zeit die Komödie in Wuppertal und kennen die Düsseldorfer Bühne von eigenen Auftritten her. Mit 31 bzw. 40 Jahren sind die Nachfolger recht jung, sind versierte Kleinkunst-Versteher und gehören einer neuen Generation an. Darauf legt besonders Philipp Kohlen-Priebe Wert. Die beiden Neuen wissen um die Besonderheiten der Düsseldorfer Bühne und wollen zunächst einmal nichts ändern, es soll lediglich mehr Musik geben.

Allerdings ist der Übergabepplan unter die Räder der Coronakrise geraten. Die erste lange Nacht der Theater in Düsseldorf sollte eigentlich die letzte für Priebe und Kohlen-Priebe als Theaterleiter werden. Am 20. Juni wird das Theater der Krise geschuldet geschlossen bleiben müssen am 1. August übernehmen dann Stößel und Stößel. Philipp Kohlen-Priebe und Oliver Priebe sichern dem neuen Duo angesichts der schwierigen Lage jede erdenkliche Unterstützung zu. //

## In Kontakt bleiben

Wie lange die Bühnen geschlossen bleiben müssen, kann heute niemand vorhersagen. Wir müssen uns leider darauf einrichten, dass wir für längere Zeit auf diese besonderen Liveerlebnisse verzichten müssen und das bei schwer zu ertragenden Einschränkungen in unserem Alltag. Leider muss befürchtet werden, dass die Einschnitte noch größer werden. Es könnte darauf hinauslaufen, dass ein ganzes Land unter Hausarrest gestellt wird. Da wird das Internet wichtig, um diese schreckliche Zeit zu überbrücken. Dort gibt es natürlich die üblichen Angebote, die hier nicht besonders aufgeführt werden sollen. Ein großer Teil der Düsseldorfer Kulturanbieter wird auf seinen Homepages besondere Angebote machen, nicht zuletzt um den Kontakt zum Publikum zu halten, aber auch um zu experimentieren. Das ist immerhin besser, als über das zu lamentieren, was doch nicht zu ändern ist. Auch wenn man gezwungen ist, zeitweilig wie ein Nerd zu leben, sollte man nicht verkennen, dass diese unangenehme

Zeit auch Chancen bietet. Es gilt der erzwungenen Isolation kreativ Schnippchen zu schlagen.

Die großen Institutionen haben natürlich mit ihren großen Etats ganz andere Möglichkeiten als die kleinen Kulturanbieter und machen schon jetzt entsprechende Angebote. Es lohnt sich beim Schauspielhaus, bei der Oper, dem FFT und dem Tanzhaus NRW virtuell vorbeizuschauen. Aber auch die kleineren Bühnen haben ihre Möglichkeiten, so hat das Theater der Klänge bereits damit angefangen, Videomitschnitte seiner insgesamt 27 Produktionen an den Wochenenden dem Publikum zu zeigen. Auch ein kleiner Kulturproduzent hat die Möglichkeit, zum Beispiel mit einem Podcast, kreativ gegen die Einschränkungen anzugehen, unter denen wir jetzt leiden müssen.

So kann man vielleicht annäherungsweise erfahren, wie sich Menschen fühlen müssen, die unter einer Diktatur leiden, auch wenn unser Despot lediglich ein neues Virus ist, das uns nur für begrenzte Zeit beherrschen kann. //



Liebe Freundinnen und Freunde von zakk,

wir alle gehen durch schwierige Zeiten.

Die gesundheitlichen Sorgen, die erzwungene Veranstaltungspause, die zahlreichen persönlichen Einschränkungen, die finanziellen Folgen - damit müssen wir nun erst mal umgehen lernen.

Wir möchten an dieser Stelle Danke sagen für all die Sympathie, Aufmunterung und Solidarität, die uns von Euch entgegen gebracht wird.

Ihr schenkt uns Zeit, in dem Ihr Euch geduldet und so unser Bemühen unterstützt, Ersatztermine für Veranstaltungen zu finden. Ihr schreibt uns Mails, in denen Ihr uns Mut macht und beschreibt, wie wichtig ein Ort wie zakk für Euch ist. Das hilft ungemein und gibt Energie für die Bewältigung des Geschehens, das uns alle gerade überrollt.

Es gibt auch schon gute Nachrichten, zahlreiche Nachholtermine konnten bereits fest gemacht werden. Alle Infos findet Ihr auf unserer Homepage. Abonniert den Newsletter, liked uns auf Facebook, folgt uns auf Instagram, lasst uns in Kontakt bleiben.

Wie eine kleine "Wette auf die Zukunft" funktionieren in diesen Zeiten unsere zakk Gutscheine. Heute kaufen und bald für ein Stück Kultur nach Wahl einlösen - für ein lebenswertes Leben nach der Krise.

Bis dahin - bleibt gesund und uns gewogen!

Herzlichst, Euer zakk Team



A P R I L

HÖHEPUNKTE

01

Mittwoch 20:00 Uhr  
**Pop up Comedy**  
Mick, Ludger, Markus Barth  
Moderation: Lars Hohlfeld  
€ 16,- VVK/18,- AK

**Fällt aus**

SCHAU STALL

03

Freitag 20:00 Uhr  
**Comedy 4.1\***  
€ 16,- VVK/18,- AK

**Fällt aus**

SCHAU STALL

05

Sonntag 16:30 Uhr  
**it's tea!**  
Sto  
€ 12,- VVK/14,- AK

**Fällt aus**

FLÜGEL SAAL

24

Freitag 20:00 Uhr  
**Erwin**  
"Im Himmel"  
€ 16,- VVK/18,- AK

**Fällt aus**

SCHAU STALL

25

Samstag 20:00 Uhr  
**L.v.Beethoven**  
**Sinfonie Nr. 9 d-Moll**  
**Op. 125**  
Sinfonieorchester  
Bergisch Gladbach + Chor  
Leitung: Dr. Roman Salyutov  
€ 25,- VVK/28,- AK

**unter Vorbehalt**

SCHAU PLATZ

30

Donnerstag 20:00 Uhr  
**Sissi Perlinger**  
"Worum es  
wirklich geht"  
Kabarett  
€ 20,- VVK/23,- AK

**unter Vorbehalt**

SCHAU PLATZ



SCHAUPLATZ  
LANGENFELD

Kultur ist woanders anders

SCHAU PLATZ

LANGENFELD GMBH

Schaustall Winkelsweg 38 40764 Langenfeld  
Schauplatz Hauptstraße 129 40764 Langenfeld

Info: 02173 - 794 46 00  
facebook.com/SchauplatzLangenfeld

€ 3,- Ermäßigung für Schüler, Studenten, Auszubildende, FSJler bis 30 Jahre sowie Sozialpassinhaber. Vorverkaufspreise zzgl. Gebühren. www.schauplatz.de

# D'haus

Düsseldorfer Schauspielhaus —

Junges Schauspiel

— Bürgerbühne —

[www.dhaus.de](http://www.dhaus.de)

Liebes Publikum, verehrte Gäste,

Ihre Gesundheit und die unserer Kolleg\*innen liegt uns sehr am Herzen, daher finden im Düsseldorfer Schauspielhaus vorerst keine Vorstellungen statt. Gemeinsames Ziel ist, die Verbreitung des Coronavirus so weit wie möglich zu verlangsamen. Auch die Premiere »Ein Traumspiel« von August Strindberg in der Regie von Andreas Kriegenburg ist daher auf unbestimmte Zeit verschoben. Einen ersten sinnlichen Eindruck der Inszenierung gewinnen Sie in unserem kurzen Trailer zum Stück mit Kommentaren des Regisseurs auf [www.dhaus.de](http://www.dhaus.de), Instagram und Facebook.

Damit wir weiterhin in Kontakt miteinander bleiben, finden Sie in unseren digitalen Kanälen in den nächsten Tagen und Wochen kurze Videos, Fotos und Beiträge des Ensembles sowie Eindrücke aus unserer Arbeit. Schauen Sie doch mal rein. Und – das ist die Hauptsache – bleiben Sie gesund!

Bis hoffentlich bald im Theater  
Ihr Düsseldorfer Schauspielhaus



**COSMO**  **WDR**

**DER SOUND  
DER WELT.**

**IM RADIO AUF 103,3**

**cosmoradio.de**

Wir sind deins.  
**ARD**

www.biograph.de

biograph/15

Liebe Freunde des biograph,

die Ereignisse überschlagen sich und täglich/stündlich werden weitere Maßnahmen ergriffen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Wir haben uns dennoch entschlossen, nicht aufzugeben und sind mit den meisten Veranstaltern einig, dass es weitergehen muss und wird. Natürlich wird es in der nächsten Zeit schwieriger, den biograph zu finden, wo so viele gewohnte Stellen geschlossen bleiben. Deshalb bieten wir unseren Lesern eine weitere Möglichkeit, das Heft zuverlässig zu erhalten:

Ein Kurzabo per Post über vier Hefte für den Preis von insgesamt 10,- Euro. Sollten wir mit einem Heft aussetzen müssen, verlängert sich ihr Abo entsprechend. Ausserdem bäte sich Ihnen dabei die Gelegenheit, wo Sie uns eh schon Geld überweisen, diese Summe moderat bis exorbitant aufzustocken, um mitzuhelfen, die Existenz des biograph zu sichern.

Wenn Sie also der Meinung sind, dass es Ihnen nicht weh tut und dass es für Sie eine Freude wäre - hier die Bankverbindung:

**biograph Verlag DE89 3016 0213 0802 6540 14**

Geben Sie auf der Überweisung Ihre komplette Adresse, sowie den Startmonat an und Sie erhalten die nächsten vier Hefte per Post.



# Freizeitstätte Garath

Di., 21. April, 15 Uhr, 4 Euro, ab 3 Jahren

Seifenblasen Figurentheater  
**Iggy Poltergeist und das beste Geschenk der Welt**

Fr., 24. April, 20 Uhr, 17 Euro

**Florian Schroeder: Ausnahmezustand**

–leider bereits ausverkauft

**Termine unter Vorbehalt**



**Freizeitstätte Garath**

Fritz-Erler-Straße 21  
40595 Düsseldorf  
Telefon 0211 89-97551

**Vorschau**

Sa., 9. Mai, 20 Uhr, 17 Euro  
**Sarah Hakenberg:  
Dann kam lange nichts**

Di., 12. Mai, 15 Uhr, 4 Euro  
**Figurentheater Hille Pupille:  
Voll drauf, ab 4 Jahren**

Mi., 17. Juni, 20 Uhr, 17 Euro  
**Sebastian 23: Endlich erfolglos**

## Liebe Filmfreund\*innen,

Seit dem 16. März sind unsere Kinos jetzt geschlossen und es ist schon ein merkwürdiges Gefühl, 26 Jahre lang Kino in Düsseldorf gemacht zu haben und immer nur an einem Tag im Jahr – nämlich am Heiligen Abend – geschlossen zu haben. Wenn nun spät Abends keine Mail mit den täglichen Zuschauerzahlen mehr kommt, wenn am Montag kein Verleih anruft, um seinen Film für den Einsatz anzupreisen, ja, und wenn man sich keine Gedanken machen muss, welche Filme man in der nächsten Woche zeigen will, ist das schon sehr speziell und noch nie dagewesen.

Bei mir führte das zu einer gewissen Lethargie, aus der mich unerwartet und sehr schnell unser treues Publikum herausholte. Zuerst kamen Aufmunterungen und Durchhalteparolen, wie "Kopf hoch!" und "Wir kommen wieder!", aber dann wurde es konkret: "Wo können wir spenden?", "Kann man einen Gutschein auch online erwerben?", waren die häufigsten Fragen, und so haben wir flugs den Gutschein-Verkauf auch online ermöglicht und einen Spendenaufruf gepostet.



## Der Kino-Gutschein

Jetzt ganz bequem online kaufen.

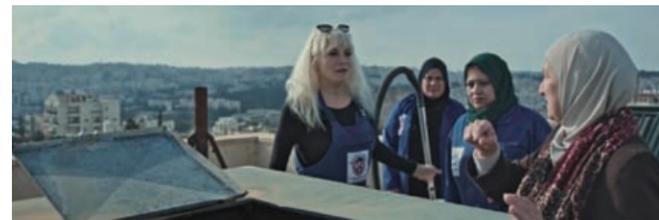


## Spendenaktion

Unterstützen Sie uns mit einer Tüte Popcorn

Beide Aktionen werden rege angenommen, auch wenn es oft nur kleine Beträge sind, die da zusammenkommen, so haben uns in der ersten Woche rund 200 Filmfreunde unterstützt. Auch wenn das vielleicht nur der sprichwörtliche 'Tropfen auf den heißen Stein' ist, hat mich diese Solidaritätswelle tief beeindruckt und motiviert. Also machen wir weiter, wenn nicht im Kino, dann im Netz. Die Möglichkeit, Filme zu Hause anzuschauen, ist wohl das Gebot der Stunde, umso schöner, wenn unsere Gäste das tun und wir sogar davon profitieren. Deshalb haben wir unser Online-Kino-Angebot aufgepeppt. Hier ist künftig nicht nur unser Repertoire-Programm mit Filmen, die bereits bei uns liefen, sie aber vielleicht verpasst haben, abrufbar. Wir verhandeln auch mit Verleihern, ob Sie ihre Filme, die sie eigentlich im Kino starten wollten, nicht auf diesem unseren Portal zur Verfügung stellen wollen. Erstaunlicherweise sind die unabhängigen deutschen Verleiher da sehr solidarisch, während die amerikanischen Major-Companies ihre aktuellen Filme auf ihren eigenen Plattformen auswerten und so am Untergang der Kinos mitwirken. Wie auch immer, Solidarität ist wohl derzeit das Wichtigste. Schauen Sie sich unsere Angebote unter [www.filmkunstkinos.de](http://www.filmkunstkinos.de) an und nutzen Sie sie, damit wir auch in Zukunft unser kulturelles Leben so führen können, wie wir es vor der Krise getan haben. Bleiben Sie gesund und bleiben Sie uns gewogen. // //KALLE SOMNITZ

Auf den folgenden Seiten stellen wir die Filme vor, die zurzeit unter [www.filmkunstkinos.de](http://www.filmkunstkinos.de) abrufbar sind. Bitte beachten Sie, dass sich die Liste täglich ändert!



## Waterproof

Am 13.3. stellte die Dokumentarfilmerin Daniela König ihren neuen Film über drei Klempnerinnen aus Jordanien, einem der trockensten Länder der Erde, vor schon wenigen Gästen im Bambi vor. Das anschließende Filmgespräch führte Mari Uhlig von der kom!ma. Eigentlich sollte der Film anschließend bei uns im Kino laufen. Der Deutschlandstart fiel aber der Corona-Krise zum Opfer, weshalb wir ihn jetzt in unserem Online-Kino starten.

Zwei Frauen, zwei Lebenswelten, eine Berufung: Khawla und Aysha sind Klempnerinnen in Jordanien, einem der trockensten Länder der Welt. Das verleiht ihrer Mission etwas Heldisches – sie reparieren Rohrbrüche, reinigen Wassertanks und zeigen Hausfrauen den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser.

Als Khawla wegen Korruptionsverdacht vor Gericht treten muss, weiß Aysha nicht, was sie tun soll. Ob sie nach den sich überschlagenden Ereignissen auch ihre Freundschaft wieder wasserdicht kriegen?

Mit Shisha, Charme und Rohrzange entführen uns die ersten Klempnerinnen Jordaniens in eine wunderschöne Geschichte, die uns von Emanzipation in der arabischen Welt und der Freundschaft zweier sehr unterschiedlicher Frauen erzählt. Bei den Dokumentarfilmfesten in Amsterdam und Leipzig war WATERPROOF ein echter Publikumsfavorite. Von der Filmbewertungsstelle wurde er mit dem Prädikat 'Besonders Wertvoll' ausgezeichnet.

Alle, die keine Möglichkeit hatten, den Film im Kino zu sehen, können das jetzt in unserem ONLINE KINO nachholen! Die Soli-Aktion des Verleihs Rise & Shine streamt WATERPROOF exklusiv und unterstützt damit alle Filmkunstkinos, die an der Aktion teilnehmen, indem er die Einnahmen mit ihnen teilt. //

### WATERPROOF

Deutschland 2019 - 88 Min. - Dokumentarfilm von Daniela König.

Hier geht es direkt zum WATERPROOF Soli Streaming:

[www.filmkunstkinos.de/jetzt-ins-online-kino-gehen](http://www.filmkunstkinos.de/jetzt-ins-online-kino-gehen)

\* Befristet bis zunächst 15. April 2020.



## Isadoras Kinder

Nach dem Unfalltod ihrer beiden Kinder im April 1913 choreografierte Isadora Duncan, die Begründerin des modernen Tanzes, ein Solo mit dem Titel „Mutter“, in dem sie dieses traumatische Erlebnis in einem zarten Bewegungszauber verwandelt. Ein Jahrhundert später konfrontieren sich vier sehr unterschiedliche Tänzerinnen mit dem künstlerischen Erbe einer persönlichen Tragik.

Die US-amerikanische Tänzerin und Choreografin Isadora Duncan verlor ihre Kinder 1913 bei einem Autounfall in Paris. Als Wegbegleiterin des modernen Ausdruckstanzes choreografierte sie nach dem traumatischen Ereignis ein Solo mit dem Titel „Mutter“. Mit dem Tanz versucht Duncan, auf ihre ganz eigene Art mit dem Erlebnis fertig zu werden. Mit einer Geste der großen Sanftmut ist eine Mutter zu sehen, die ein letztes Mal ihr Kind streichelt und wiegt, bevor sie es gehen lässt. Mehr als ein Jahrhundert später lassen sich vier Frauen zum ersten Mal auf diesen Tanz ein und erleben so das Erbe einer persönlichen Tragik am eigenen Leib. Dabei geht jede Frau anders mit dem Schicksal von Isadora Duncan um. //

### ISADORAS KINDER

(Les Enfants d'isadora) Frankreich, Korea 2019 - 84 Min. -

Regie: Damien Manivel. Mit Agathe Bonitzer, Manon Carpentier, Marika Rizzi

# Bürgerhaus Reisholz

Sa., 18. April, 11–15 Uhr, Eintritt frei

**73. Schallplatten- und CD-Börse**  
Der Treffpunkt für Musik-Fans

So., 19. April, 11–13 Uhr, Eintritt frei

Jazz-Frühstück **Climax Band Cologne**

Mi., 22. April, 15 Uhr, 3,50/3 Euro, ab 3 Jahren

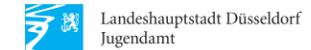
Seifenblasen Figurentheater  
**Iggy Poltergeist und das beste Geschenk der Welt**

Do., 23. April, 20 Uhr, 10/8 Euro

Café KULT

**Zu Zweit: Die Wilde 13**  
Lieder und Geschichten

**Termine unter Vorbehalt**



**Bürgerhaus Reisholz**

Kappeler Straße 231, 40599 Düsseldorf  
Telefon 0211 746695

**Vorschau**

Mi., 13. Mai, 15 Uhr  
**Figurentheater Hille Pupille:  
Voll drauf**

Do., 28. Mai, 20 Uhr, 10/8 Euro  
Café KULT  
**Johannes Kirchberg: Testsieger**

**MACHEN SICH GUT IM OSTERNEST:  
KINO-GUTSCHEINE!**  
Verschenke Kinospaß und Schokogenuss im Set!

AM 12.4. IST OSTERN!

Limitierte Stückzahl!

1 € Rabatt mit der CineStarCARD!\*

ab **12,90 €**

Für das perfekte Kino-Erlebnis: Wertgutschein\*\* ab 10 € in der Geschenkbox mit Lindt Schokoladentafeln.

Jetzt im Kino oder unter [shop.cinestar.de](http://shop.cinestar.de)

\*Rabatt nur an der Kinokasse möglich.  
\*\*Gilt für Tickets, Getränke und Snacks.

**CineStar**  
So macht Kino Spaß.

**Ratingen-Kultur**

Jetzt schon Theaterabos für die Spielzeit 20/21 sichern und bis zu 20% sparen!

Romeo und Julia  
Willkommen bei den Hartmanns  
Motown goes Christmas  
Heilig Abend  
Sophie Scholl – Die letzten Tage  
Moving Shadows  
Monsieur Pierre geht online  
Udo Jürgens: Die Story  
... und vieles andere mehr

Das gesamte Monatsprogramm unter [www.ratingen.de](http://www.ratingen.de)  
**Info/Vorverkauf:** Amt für Kultur und Tourismus, Rathaus, Minoritenstraße 2-6  
Tel.: 02102 / 550-4104/05  
sowie alle bekannten Vorverkaufsstellen,  
Karten im Internet: [www.westticket.de](http://www.westticket.de)

**RATINGEN**

**BALLON**

D 2018 - Drama / Thriller - ab 12 J. - Regie: Michael Bully Herbig - mit: Friedrich Mücke, Karoline Schuch, David Kross



Thüringen, 1979: Nach einer gescheiterten Flucht mit einem Heißluftballon, versuchen zwei Familien einen zweiten Anlauf. Unter Zeitdruck organisieren sie Stoff und werkeln versteckt, während ihnen ein Stasi-Oberstleutnant (Thomas Kretschmann) verbissen auf die Pelle rückt. Scherzkeks Michael Bully Herbig („Der Schuh des Manitu“) inszeniert sein erstes Drama. //HE

**3 TAGE IN QUIBERON**

A/F/D 18 - Drama - 116 Min - Regie: Emily Atef - mit: Marie Bäumer, Charly Hübner  
Im Jahr 1981 ist Romy Schneider eine der berühmtesten Schauspielerinnen der Welt. Um vor ihrem nächsten Filmprojekt ein wenig zur Ruhe zu kommen, gönnt sie sich mit ihrer besten Freundin Hilde drei Tage Auszeit in dem bretonischen Kurort Quiberon – das ist zumindest der Plan. Denn mit der Ruhe ist es schnell vorbei, als Schneider trotz ihrer schlechten Erfahrungen mit der deutschen Presse einem Interview mit dem Stern zustimmt. //VERLEIH

**DUNKEL, FAST NACHT**

PL 2019 - Drama / Kriminalfilm - 114 Min - ab 16 J. - Regie: Borys Lankosz - mit: Magdalena Cielecka, Marcin Dorocinski



„Dunkel, fast Nacht“ beruht auf dem Bestseller von Joanna Bator und erzählt von der Journalistin Alicja (Magdalena Cielecka), die nach langer Zeit in ihre polnische Heimatstadt zurückkehrt. Dort sind drei Kinder verschwunden, woraufhin in der Bevölkerung Hass und Misstrauen um sich greifen. Die richten sich schon bald gegen Sinti und Roma am Ortsrand. Alicja recherchiert. //HE

**DAS GEHEIMNIS VON NEAPEL**

I 2017 - Drama - 112 Min - o. Altersb. - Regie: Ferzan Ozpetek - mit: Giovanna Mezzogiorno, Alessandro Borghi, Loredana Cannata  
Auf einer Party in Neapel wird Adriana von einem geheimnisvollen jungen Mann umgarnt, die beiden erleben eine leidenschaftliche Nacht. Der Geliebte verschwindet und erscheint abends nicht zum zweiten Date. Adriana gerät in einen Strudel von Ereignissen, bei denen die Wahrnehmung verschwimmt und die Vergangenheit dramatisch hochkocht. Drama. //HE

**LA LA LAND**

D 2016 - Musical / Komödie - 128 Min - o. Altersb. - Regie: Damien Chazelle - mit: Emma Stone, Ryan Gosling



Mia (Emma Stone) ist eine leidenschaftliche Schauspielerin, die ihr Glück in Los Angeles sucht. Sebastian (Ryan Gosling) will dort ebenfalls seinen Durchbruch schaffen, allerdings nicht als Schauspieler, sondern als Musiker, der Menschen des 21. Jahrhunderts für traditionellen Jazz begeistern möchte. Sie müssen sich mit Nebenjobs durchschlagen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern... //VERLEIH

**HUMAN FLOW**

D 2017 - Dokumentarfilm - Regie: Ai Weiwei  
Der chinesische Künstler Ai Weiwei führt Regie in diesem Dokumentarfilm, in welchem er sich mit der krisenbedingten Völkerwanderung auf unserem Planeten auseinandersetzt. 65 Millionen Menschen befinden sich auf der Flucht, Ai Weiwei begleitet einige von ihnen. Ein Film über Flucht, vor allem aber ein Film über Menschlichkeit, Menschenwürde, Menschenrecht – über dich. //HE

**IN DEN GÄNGEN**

D 2018 - Drama / Lovestory - 125 Min - Regie: Thomas Stuber - mit: Franz Rogowski, Sandra Hüller, Peter Kurth



Christian ist der Neue im Lager eines Großhandels. Dort soll er den älteren Bruno unterstützen und bald den Gabelstaplerführerschein machen. Marion arbeitet bei den Süßwaren und flirtet keck mit dem schüchternen Christian. Alle drei haben ihre Päcklein zu tragen, füllen diesen tristen Ort zwischen meterhohen Regalen aber mit ihrem menschlichen Miteinander. //CM

**MARIA BY CALLAS**

F 2017 - Dokumentarfilm / Biographie - Regie: Tom Volf  
Maria Callas war schon zu Lebzeiten eine Legende. Ihre imposante Karriere als Sopranistin, aufbauend auf Talent und einer gründlichen Ausbildung seit der Kindheit, sorgte für ausverkaufte Häuser inklusive königlicher ZuhörerInnen und ein reges Interesse der Medien- besonders befeuert von künstlerischen Auseinandersetzungen und schließlich ihrer Verbindung mit dem Reeder Aristoteles Onassis. //IB

**LA MÉLODIE – DER KLANG VON PARIS**

F 2017 - Drama - Regie: Rachid Hami - mit: Kad Merad, Samir Guesmi, Alfred Renely



Aufgrund mangelnder Jobs nimmt Berufsmusiker Simon eine Stelle als Musiklehrer an einer Brennpunktschule an. Simon soll eine Orchesterklasse unterrichten, die auf einen Auftritt in der Pariser Philharmonie hinarbeitet. Schon in der ersten Stunde bahnt sich der holprige Weg an: Als Simon das Wissen um klassische Komponisten abfragt, werden Wolfgang Amadeus Beethoven und Celine Dion genannt. //CS

**PADDINGTON 2**

GB/F 2017 - Animation, Komödie - Regie: Paul King - Elyas M'Barek, Hugh Bonneville



Paddington, der Teddy ohne Knopf im Ohr, hat sich inzwischen bei der Familie Brown mit Schlapphut und Orangenmarmelade häuslich eingerichtet. Als Tante Lucy hundert wird, stapft der Bär los und findet in einem Antiquitätenladen ein passendes Geschenk. Nun benötigt er erst einmal einige Nebenjobs. Wenn das mal gut geht! Charmante Fortsetzung der Bärenmarke. //HE

**PARANZA – DER CLAN DER KINDER**

I 2019 - Drama / Kriminalfilm - 112 Min - ab 16 J. - Regie: Claudio Giovannesi - mit: Francesco Di Napoli, Viviana Aprea



Nicola (Francesco Di Napoli) wohnt in Neapel, die Stadt wird kontrolliert von konkurrierenden Clans. Damit seine Mutter kein Schutzgeld mehr zahlen muss, steigt der Jugendliche mit seiner Clique selbst ein ins Drogengeschäft. Sein Ziel: das Viertel zu übernehmen. Doch die Nummer scheint für die blauäugigen Jungs eine Nummer zu groß. Milieu-Drama mit Laiendarstellern. //HE

**DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER**

D 2018 - Drama - 111 Min - ab 12 J. - Regie: Lars Kraume - mit: Leonard Scheicher, Tom Gramenz, Anna Lena Klenke



Als ostdeutsche Schüler vom Aufstand der Ungarn gegen die Sowjets erfahren, entschließen sie sich für eine Schweigeminute im Unterricht, die schwerwiegende Konsequenzen nach sich zieht, weil die Lehrkräfte dies als Affront werten und den Volksbildungsminister einschalten, der einen konterrevolutionären Akt wittert. Doch die Klasse hält auch trotz Verdächtigungen, Verhören und Drohungen zusammen... //VERLEIH

**DAS SALZ DER ERDE**

F/BRA 2014 - Doku - 109 Min - Regie: Wim Wenders, Juliano Ribeiro Salgado



In den vergangenen vier Jahrzehnten hat der brasilianische Fotograf Sebastião Salgado auf allen Kontinenten die Spuren der sich wandelnden Welt und ihrer Geschichte in eindrucksvollen Fotoreportagen dokumentiert. Filmemacher Wim Wenders, ein Bewunderer von Saldagos Kunst, setzt dem Leben und der Arbeit des Fotografen mit „Das Salz der Erde“ ein dokumentarisches Denkmal. //VERLEIH

**SOMMERHÄUSER**

D 2017 - Drama / Familie - 97 Min - ab 12 J. - Regie: Sonja Maria Kröner - mit: Laura Tonke, Günther Maria Halmer



Jedes Jahr fahren Eva und ihr Mann Bernd mit den Kindern in den Garten von Oma Sophie, doch im Sommer 1976 ist alles anders. Oma Sophie ist unlängst verstorben, die Beerdigung steht kurz bevor und wie ein dunkles Omen wird der alte Baum im Garten durch einen Blitzeinschlag zerstört. Oberflächlich geht es um Erbstreitigkeiten und die Nachlassregelung, doch in Wahrheit brechen hier lange aufgestaute Konflikte aus. //VERLEIH

**SHAKESPEARE FESTIVAL**

14. Mai bis 13. Juni 2020 in Neuss

**PROGRAMM GLOBE**

- 14./15. Mai Romeo and Juliet Midsummer Scene Festival, Dubrovnik, Kroatien
- 16./17. Mai Singing Shakespeare's Sonnets – The Best Of Caroll Vanwelden
- 17. Mai „Der süße Geschmack von Freiheit“ Norbert Kentrup liest aus seiner Autobiografie
- 18. Mai Shakespeare and the Globe Lecture Patrick Spottiswoode
- 19. Mai Das Wintermärchen Bremer Shakespeare Company
- 21./22. Mai Volpone Von Stefan Zweig und Ben Jonson, Volkstheater München
- 23./24. Mai The Comedy of Errors The HandleBards, London
- 25./26. Mai Ein Sommernachtstraum Veronica Ferres mit den Solisten der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg
- 27./28. Mai Coriolanus Eine deutsch-türkische Koproduktion Tiyatro Bereze, Istanbul, Bremer Shakespeare Company
- 29. Mai Schade, dass sie eine Hure war Von John Ford, Rheinisches Landestheater Neuss
- 30./31. Mai, 1. Juni Shakespeare in Love Romantische Komödie nach dem Drehbuch von Marc Norman und Tom Stoppard, Rheinisches Landestheater Neuss
- 2. Juni Leben Eduards des Zweiten von England Von Bertolt Brecht nach Christopher Marlowe, Neues Globe Theater Potsdam
- 3./4. Juni Macbeth The HandleBards, London

**PROGRAMM RHEINISCHES LANDESTHEATER**

- Complete Works: Table Top Shakespeare Forced Entertainment, Sheffield
- 5. Juni Romeo and Juliet, King John, Coriolanus, As You Like It
- 6. Juni Julius Caesar, The Merry Wives of Windsor, All's Well That Ends Well, Antony and Cleopatra
- 7. Juni A Midsummer Night's Dream, Pericles, The Two Gentlemen of Verona, Hamlet
- 8. Juni Othello, Love's Labour's Lost, Cymbeline, Twelfth Night
- 9. Juni Titus Andronicus, The Comedy of Errors, The Merchant of Venice, Macbeth
- 10. Juni Richard II, Henry IV Part 1, Henry IV Part 2, Henry V
- 11. Juni Henry VI Part 1, Henry VI Part 2, Henry VI Part 3, Richard III
- 12. Juni Much Ado About Nothing, The Winter's Tale, Troilus and Cressida, King Lear
- 13. Juni The Taming of the Shrew, Timon of Athens, Measure for Measure, The Tempest

Programm Broschüre kostenlos anfordern: [biograph@shakespeare-festival.de](mailto:biograph@shakespeare-festival.de)

Info- und Kartentelefon: 02131 526 99 999 (Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 9–18 Uhr, So. und Feiertage 10–16 Uhr) [www.shakespeare-festival.de](http://www.shakespeare-festival.de)



Jetzt Karten sichern!

15. Mai: 15 Uhr, Schülerkontingent Schulvorstellung (weitere Informationen unter Allgemeinbedingungen Eintrittskarten) // 19. Mai: eingeschränkter Kartenverkauf

30. SHAKESPEARE FESTIVAL

**ifs** internationale filmschule köln

studiengang film

Drehbuch | Regie | Kreativ Produzieren | Kamera Editing Bild & Ton | VFX & Animation | Szenenbild

Start: Sommersemester 2021 | Abschluss: Bachelor of Arts  
Dauer: 7 Semester | Bewerbungsschluss: 7. August 2020  
Infoveranstaltung: 27. März, 17 Uhr | Tag der offenen Tür: 16. Mai

[www.filmschule.de](http://www.filmschule.de)

## Nicht von dieser Welt

Die **biograph** Buchbesprechung von Thomas Laux

Alkoholiker, Junkies, hochgradig Beziehungsgestörte und Paranoiker, eine solche Ansammlung zweifelhafter Charaktere bekommt man in dieser Konzentration selten geboten, wobei die Frage, ob sie schon immer so gewesen oder so geworden sind, erst einmal zweitrangig ist. Man staunt über ein ganzes Panoptikum an Verwerfungen, Otessa Moshfeghs Protagonisten bringen zunächst so gut wie gar nichts mit, was sie sympathisch erscheinen lässt, vielmehr tragen sie offenbar einen erheblichen Schaden mit sich herum, ein starkes Defizit an Empathie, an standardisiertem Sozialverhalten. Was aber steckt dahinter, wenn einige Figuren trotz zweifelhaften Auftritts sehr oft weinen, andere sich gerne übergeben? In ihren vierzehn Geschichten schlägt die Amerikanerin kroatisch-persischer Abstammung einen breiten Fächer hochneurotischer Verhaltensweisen auf, kaum ein Tabu bleibt dabei ungeboren.



**OTTESSA MOSHFEGH:**  
**HEIMWEH NACH EINER  
ANDEREN WELT. STORIES.**  
Aus dem Englischen von  
Anke Caroline Burger.

**Liebeskind**  
München 2020, 335 S., 22,-€

In „Durchgeknallt“ etwa erleben wir eine Frau, die über ihre Beziehung zu ihrem Freund, einem Hausverwalter, berichtet, und wir erfahren, dass sie ihn nicht ausstehen kann, dass sie ihn abgrundtief hässlich findet, dass er ein pathologischer Fall ist. Bloß, was in aller Welt bindet sie an ihn, er, der an Aliens glaubt, sich gerne reden hört, einen Kristalltotenkopf streichelt und sich permanent verfolgt fühlt? Sollte er doch der Mann ihrer Träume sein, wie sie vermutet, haben sich da vielleicht zwei Durchgeknallte gefunden? Und wer von beiden ist eigentlich der krankere Fall?

Moshfeghs Figurenarsenal aufgestörte Menschen auf, die sich bei allen Desastern, die sich in ihrem Leben auftürmen, auch Überlebensstrategien zurecht gelegt haben, wie etwa Miss Mooney in der ersten Geschichte („Ich bessere mich“), eine Lehrerin, die ihre Alkoholprobleme mit einer besonderen Taktik begegnet: „(In den Bars) versuchte ich immer, mir Sachen zu bestellen, die mir nicht schmeckten, damit ich langsamer trank.“ Sie ist bei weitem kein schlechter Mensch, versucht etwa, ihre Schüler durch die Prüfungen zu bringen, indem sie die Arbeiten zu deren Gunsten manipuliert. Nur wird ihr das am Ende alles nicht nützen.

Jeb (in „Eine ehrliche Frau“) ist ein einsamer Mann Anfang 60, er bekommt plötzlich eine ca. 30-jährige Frau zur Nachbarin, und sofort ist da seine (sexuelle) Neugierde geweckt. Er tut so, als wäre die junge Frau eher etwas für seinen beziehungs-gestörten Neffen. Als der auftaucht, vermittelt Jeb einen ersten Kontakt zwischen den beiden. Aber es folgt nichts darauf, und als der Neffe wieder weg ist, lädt Jeb die neue Nachbarin auf einen Drink zu sich ein. Sofort demütigt er den abwesenden Neffen, indem er sagt, der würde Frauen gern „flachlegen und abhaken“, und die Nachbarin zeigt sich schockiert, doch Jeb macht in seiner übergriffigen Art einfach weiter. Als er am Ende dennoch mit leeren Händen dasteht, sublimiert er seine Niederlage in ein abstruses Urteil: „Sie war ein Flittchen, ein ordinäres Luder, niemand, mit dem man seine Zeit verschwenden sollte.“ In einer ähnlich verqueren Parallelwelt wie Jeb lebt auch Mister Wu. Gerne sucht er Prostituierte auf, wobei sein Herz doch für die Kassiererin in einer Videospielehalle schlägt. Unbedingt will er sie näher kennenlernen und wähnt sich dabei ganz clever: er probiert bei einer Prostituierten Dinge aus, die er später mit seinem Herzblatt in spe machen will, das Rendezvous, als es dann stattfinden soll, gerät aber zum Fiasko. In dieser Weise folgt man diesen ungekrönten Meistern der skrupulösen Selbstverhinderung ein ums andere Mal, Moshfeghs Figuren sind gewiss schrille Außenseiter, ebenso tragisch wie lächerlich und manchmal auch abstoßend – aber auch auf verstörende Weise faszinierend. //

### STILLER KAMERAD

D 2019 - Dokumentarfilm - 92 Min -  
ab 12 J. - Regie: Leonhard Hollmann



Ausnahmsweise mal ein Pferdefilm fernab vom Wendy-Bibi-Tina-Universum. Pferde können nämlich viel mehr als nur verklärte Tee-nies oder Cowboys auf Trab bringen: Die Doku begleitet SoldatInnen mit Posttraumatischer Belastungsstörung, bei denen die klassische Therapie an ihre Grenzen stößt. Eine Therapeutin aus Brandenburg stellt ihren Patienten Pferde zur Seite. Mit Erfolg. // **HE**

### TONI ERDMANN

D/A/RUM 2016 - Drama - Regie: Maren Ade  
mit: Sandra Hüller, Peter Simonischek,  
Michael Wittenborn



Winfried ist ein 65-jähriger, einfühlsamer Musiklehrer mit Hang zu Scherzen, der mit seinem alten Hund zusammenlebt. Seine Tochter Ines hingegen ist das Gegenteil: Als ehrgeizige Unternehmensberaterin reist sie um die Welt und von einem Projekt zum nächsten, um die Karriereleiter steil nach oben zu klettern. Vater und Tochter bekommen sich daher nicht oft zu sehen, aber das wird schlagartig anders, als Winfried beschließt, Ines unangekündigt bei der Arbeit in Bukarest zu besuchen. // **HE**

### TULPENFIEBER

GB/USA 2015 - Drama - ab 6 J. -  
Regie: Justin Chadwick - mit: Alicia Vikander,  
Christopher Waltz, Zach Galifianakis



Blumen sind wertvoller als Diamanten! Im Amsterdam des frühen 17. Jahrhunderts floriert der An- und Verkauf von Tulpen und auch der wohlhabende Kaufmann Cornelis Sandvoort (Christopher Waltz) ist auf diesem Markt aktiv. Doch im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen gilt seine wahre Leidenschaft nicht der edlen Blume, sondern seiner Frau Sophia (Alicia Vikander). // **HE**

### Kino on Demand in den Filmkunstkinos

### WEIT.

D 2017 - Doku - 130 Min - o. Altersb. -  
Regie: Patrick Allgaier, Gwendolin Weisser



Sie wollen ihr Zuhause verlassen, um zu entdecken, was Heimat für andere bedeutet: Das junge Paar Patrick und Gwen zieht mit Rucksack gen Osten und weiter um die Welt. Die zwei versuchen dabei auch, sich in Verzicht zu üben. Das Ziel ist es, nicht mehr als fünf Euro am Tag auszugeben – und nicht zu fliegen. Jeder zurückgelegte Meter soll mit allen Sinnen wahrgenommen werden. // **VERLEIH**

### WINTERMÄRCHEN

D 2018 - Drama - 125 Min - Regie: Jan Bonny  
mit: Thomas Schubert, Ricarda Seifried,  
Jean-Luc Bubert



Man kann die Sache super ernst nehmen oder satirisch angehen. Jan Bonny macht beides, ohne den Mittelweg zu gehen: „Wintermärchen“ zeigt ein Trio, das eindeutig auf den NSU verweist. Bei konspirativen Treffen werden Aktionen geplant, zugleich treten auch Spannungen innerhalb der Gruppe auf. Dann folgen erste Morde, und das Trio geilt sich am Schrecken auf, das es verbreitet. Doch als sich der Druck der Fahndung erhöht, eskalieren auch die Spannungen. // **CM**

### IN THE MIDDLE OF THE RIVER

USA/D 2018 - Drama - 114 Min - ab 16 J. -  
Regie: Damian John Harper  
mit: Eric Hunter, Nikki Lowe, Morgan Hill



Als der traumatisierte Irak-Veteran Gabriel vom Tod seiner Schwester erfährt, glaubt er, dass sein Großvater schuldig an dem Unglück ist. Er kehrt zurück zu seiner dysfunktionalen Familie, die aus den Großeltern, seinem jüngsten Bruder und den Kindern seiner Schwester besteht. Doch mit seinem Großvater verbindet ihn nicht nur die Erfahrung eines Kriegstraumas, sondern auch eine glückliche Kindheit... // **VERLEIH**



## BERLINALE 2020

Ein Festivalbericht von Kalle Somnitz, Silvia Bahl, Nathanael Brohammer und Anne Wotschke

Das 70. Jubiläum der Berlinale stand unter einem ganz besonderen Stern. Carlo Chatrian und Mariette Rissenbeek lösten den bisherigen Leiter Dieter Kosslick ab, der der Berlinale in den letzten beinahe zwanzig Jahren seinen Stempel aufgedrückt hat. Unter ihm wurde sie zu einem Mammut-Festival, was nicht nur 22.000 Fachbesucher, sondern auch über 330.000 Kinofans mit oft über 400 Filmen anzog. Genau diese Vielfalt wurde Kosslick zuletzt vorgeworfen, und der neuen Leitung wurde quasi das Motto mit auf den Weg gegeben: „Weniger kann auch mehr sein!“. Doch allzu offensichtliche Änderungen hat es gar nicht gegeben. Zwar wurden die Reihen „Indigenes Kino“ und „Kulinarisches Kino“ gestrichen, gleichzeitig aber mit „Encounters“ eine neue etabliert. Insgesamt erwartete man im Vorfeld bessere Filme und dafür weniger Glamour. Weniger Stars kamen in diesem Jahr tatsächlich an die Spree, doch mit dem Eröffnungsfilm gelang eine kleine Überraschung, erwies sich **MY SALINGER YEAR** des kanadischen Regisseurs Philippe Falardeau (**MONSIEUR LAZHAR**) doch als ausgesprochen gefälliges Wohlfühlkino, das auf dem roten Teppich mit den Hollywoodstars Sigourney Weaver und Margaret Qualley (**ONCE UPON A TIME... IN HOLLYWOOD**) für das Berlinale-typische Blitzlichtgewitter sorgte. Dass dieser durch und durch sympathische Film auf einer wahren Geschichte beruht, wurde spätestens auf der Pressekonferenz klar, als die US-Schriftstellerin Joanna Rakoff, deren autobiographischer Roman die Vorlage war, von ihren ersten Erfahrungen mit einer Filmproduktion und ihrer Begegnung mit den Stars erzählte. In ihm erzählt sie, wie die junge Joana in den 1980er Jahren nach New York kommt, um Schriftstellerin zu werden. Der erlauchte Zirkel der Literaturszene ist zwar noch recht klein, aber umso abgeschlossener. Sie erhält den Rat, bei einer Literaturagentur anzuheuern, um in der Szene Fuß zu fassen und gerät so an die Agentin Margaret (Sigourney Weaver), wird bald zu ihrer Assistentin und darf die Fanpost von Kultautor J.D. Salinger, dem Stolz der Agentur, beantworten.

die Stadtgeschichte. Der Mythos, der sich in ihrem Vornamen ankündigt, bleibt für die Zuschauer meist implizit. Wenn Undine ihrem Freund in ruhigem Ton droht, ihn töten zu müssen, wenn er sie verlässt, wird sie als Wasserfrau erkennbar. Doch diesmal ringt sie mit dem Wiederholungszwang, der ihrem Wesen scheinbar auferlegt ist. Sie möchte nicht in das Wasser zurückkehren, das nach ihr ruft, sondern Land gewinnen und selbstbestimmt leben. Auch die Metropole Berlin wurde einst auf einem trockengelegten Sumpf gebaut. Geschickt verwebt Petzold in seinem Film Stadtporträt und Mythos, Liebesgeschichte und Zeitkritik. Als Undine den Industrietaucher Christoph (Franz Rogowski) kennenlernt, wird sie nicht nur von Gefühlen überschwemmt, sondern auch von den dunklen Zwängen der eigenen Vergangenheit. Parallel dazu sieht man sie Vorträge über das Berliner Schloss halten, an dem sich heute das umstrittene Humboldt Forum befindet, das im September 2020 eröffnen wird. Wo sich einst die Königliche Residenz befand, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, stand in der Zeit der DDR dort der Palast der Republik. Als Kulturforum sollte es für emanzipatorische Politik stehen. Trotz seiner wegweisenden Architektur wurde das Gebäude nach der Wende abgerissen, auch aufgrund der restaurativen Wünsche, das alte Schloss wieder aufzubauen und dort das Humboldt Forum einzurichten. Kann es so etwas wie Emanzipation geben, oder gehen die Traumata der Geschichte dem Menschen immer schon soweit voraus, dass das eigene Leben von ihren Gespenstern überschattet wird? Christian Petzold findet in den Beziehungskonstellationen Undines zwischen Heimsuchung und Selbstbefreiung Zugang zu den Themen, die er in seinen Filmen immer wieder variiert.

Die beiden Schweizer Regisseurinnen Stéphanie Chuat und Véronique Reymond präsentierten einen weiteren Berliner Stadtfilm im Wettbewerb, der trotz seiner prominenten Besetzung mit Nina Hoss und Lars Eidinger für gemischte Reaktionen sorgte.

## Düsseldorfer Marionetten-Theater zeigt:

Bilker Str. 7 im Palais Wittgenstein  
40213 Düsseldorf  
Tel.: 0211 - 32 84 32 Fax: 0211 - 13 36 80

**Kartenvorverkauf:**  
Di bis Sa 13 - 18 Uhr und eine  
Stunde vor Vorstellungsbeginn



www.marionettentheater-duesseldorf.de  
info@marionettentheater-duesseldorf.de

Liebe Besucher und Freunde  
des Marionetten-Theaters,

aus aktuellem Anlass haben wir bis auf Weiteres unseren Spielbetrieb eingestellt. Die vorstellungsfreie Zeit versuchen wir, gut zu nutzen und uns intensiv unserer neuen Produktion „Ronja Räubertochter“ nach Astrid Lindgren zu widmen. Impressionen zur Entstehungsarbeit finden Sie auf unserer Facebook-Seite und in unserer Theaterzeitung. Wir hoffen sehr, Sie im Oktober zur „Ronja“-Premiere wieder im Theater begrüßen zu dürfen!

Bei Fragen sind wir zu den angepassten Öffnungszeiten Di - Fr von 13 - 16 Uhr für Sie da.



info@frauenberatungsstelle.de  
www.frauenberatungsstelle.de

# frauenberatungsstelle düsseldorf e.V.

Talstraße 22 - 24, 40217 Düsseldorf  
Telefon 0211 68 68 54, Fax 67 61 61

## Allgemeine Beratung und Beratung für:

- Frauen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben
- vergewaltigte Frauen
- Frauen in Gewaltbeziehung
- Migrantinnen
- Lesben

Persönliche  
Beratung nach  
Absprache

## Telefonische Beratungszeiten

Mo bis Do: 10 - 18 Uhr • Fr: 10 - 14 Uhr

## Veranstaltungen, Gruppen

Mehr Infos: [www.frauenberatungsstelle.de](http://www.frauenberatungsstelle.de)  
Anmeldung

### Achtung!

Wegen des Corona-Virus und den damit verbundenen Einschränkungen fallen alle Veranstaltungen und Gruppen vorerst aus.

Gleichzeitig erweitern wir für Sie unsere telefonischen Beratungszeiten.

Über aktuelle Veränderungen informieren Sie sich bitte unter [www.frauenberatungsstelle.de](http://www.frauenberatungsstelle.de)

Kommen Sie gut durch diese Zeit!  
Das Team der Frauenberatungsstelle

... und Lesbians international  
Mo, 19-22 Uhr/Thursday, 16th April, 7 pm - 9 pm

• **Yoga-Basistraining für jede Frau** Ein wunderbares Training für mehr Gelassenheit und Lebensfreude! Dynamisches Vinyasa-Yoga kombiniert mit ruhigerem Hatha-Yoga. Mach Dich auf die Reise! Bitte bequeme Kleidung und Yogamatte mitbringen. Der Kurs ist für Anfängerinnen und für Fortgeschrittene geeignet. 9 Termine: Di 21.4. - Di 16.6., 18.30-20 Uhr • Kosten: 90-180 € • Anmeldung erforderlich!

• **Feldenkrais – Bewusstheit durch Bewegung** Der Alltag ist anstrengend, Körperbewegungen sind schmerzhaft und es ist nicht klar, weshalb? Mit der Feldenkrais Methode können wir die Beweglichkeit und das Selbstbild neu erkunden. Das Körperempfinden wird positiver und fördert die Resilienz. Bitte warme, bequeme Kleidung und eine Matte mitbringen. 10 Termine: Mi 22.4. - Mi 15.7., 19-20 Uhr • Kosten: 90-110 € • Anmeldung erforderlich!  
Durchgeführt von der Paritätischen Akademie NRW in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.

• **Jin Shin Jyutsu – Energiearbeit zur sanften Selbsthilfe in schwierigen Lebensphasen** Jin Shin Jyutsu bietet eine wirkungsvolle und einfache Möglichkeit, sich zu harmonisieren und wieder neu auszurichten. Der Kurs richtet sich an Frauen, die in entspannter Atmosphäre vor allem praktische Anleitung zur Selbsthilfe erhalten möchten. 3 Termine: Do 23.4. - Do 25.6., 19-20.45 Uhr • Kosten: je 3-8 € • Anmeldung erforderlich!

• **Die Fachstelle ALTERN UNTERM REGENBOGEN und das PULS laden ein: IM DIALOG – RAINBOW-STORIES** Egal welches Geschlecht und welches Alter – wir wollen reden. Und zwar im Generationencafé von, mit und für LSBTIQ\*. Wir möchten ins Gespräch kommen, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Alles kann Thema sein: persönliche Erfahrungen, Filme, Politik, das tägliche (er)Leben... Fr 24.4., ab 18.30 Uhr • Ort: Jugendzentrum PULS, Corneliusstraße 28, 40215 Düsseldorf • Infos: [inka.wilhelm@frauenberatungsstelle.de](mailto:inka.wilhelm@frauenberatungsstelle.de) oder 0157 71 55 20 64 • Kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich!  
In Kooperation mit dem Jugendzentrum PULS [www.sjld.de](http://www.sjld.de)

Die Frauenberatungsstelle ist barrierefrei.

Spenden unterstützen unsere Arbeit.  
IBAN: DE78 3601 0043 0007 6294 31

## 22 / biograph

**SCHWESTERLEIN** ist ein im Theatermilieu der Berliner Schaubühne angesiedeltes Krebsdrama, das als Beziehungs- und Charakterstudie zweier ungleicher Geschwister viele Möglichkeiten verschenkt in die Tiefe zu gehen. Lisa (Nina Hoss) und ihr Zwillingbruder Sven (Lars Eidinger) kommen aus einer Künstlerfamilie, haben jedoch unterschiedlich Lebenswege eingeschlagen. Während die vormalige Theaterautorin ihre Ambitionen schon länger für ein konservatives Familienleben aufgegeben hat, gehört ihr Bruder zu den gefeierten Schauspielstars der Berliner Schaubühne, bis eine Leukämieerkrankung ihn aus der Bahn wirft. Da die Mutter der beiden zu selbstbezogen ist, um ihren kranken Sohn zu pflegen, erklärt sich die verantwortungsvolle Lisa bereit, Sven zu sich zu nehmen. Seit Jahren lebt sie mit ihrem karrierebewussten Ehemann Martin und zwei Kindern in einem kleinen Dorf in der Schweiz, das Sitz eines internationalen Elite-Internats ist und von Martin geleitet wird. Die Dreieckskonstellation zwischen ihm und den beiden innig verbundenen Geschwistern hätte äußerst spannend sein können, stattdessen konzentrieren sich die beiden Regisseurinnen jedoch nur auf die Ehekrise Lisas und ihre verhinderte Selbstverwirklichung. Das nimmt gerade Lars Eidinger den Raum, seine Figur auf komplexere Art zu entfalten und reduziert ihn auf bekannte Formate. Die Hänsel und Gretel-Geschichte, die der Film am Ende erzählen will, verliert somit ihre Vielschichtigkeit und vermag wenig zu rühren, da gerade die Geschwisterbeziehung unterbeleuchtet bleibt.

Eine wesentlich stärkere Leistung zeigte Lars Eidinger in Vadim Perelmans **PER-SISCHSTUNDEN** (Alamode), der leider nur als Berlinale Special zu sehen war. In der deutsch-russischen Koproduktion erzählt der in der Ukraine geborene und in Amerika lebende Regisseur eine außergewöhnliche Geschichte des Überlebens. 1942 wird der belgische Jude Gilles von der SS verhaftet und in ein Konzentrationslager nach Deutschland gebracht. Hier erwartet ihn die Ermordung, doch Gilles entgeht der Exekution, in dem er immer wieder behauptet, nicht Jude, sondern Perser zu sein. Tatsächlich wird die Lagerküche von einem deutschen Offizier namens Koch geleitet, der nach dem Krieg seinem Bruder nach Teheran folgen will, um dort ein Restaurant zu eröffnen. Die Kriegszeit sieht er als Zeitverschwendung, die er nutzen will, um Farsi zu lernen, und genau das soll Gilles ihm in den kommenden Monaten beibringen. Ein schwieriges Unterfangen, wenn man kein Wort Farsi spricht, doch Gilles entwickelt ein raffiniertes System, um eine Sprache komplett zu erfinden. Dabei kämpft er stets gegen das Misstrauen der deutschen Offiziere an, die ihn gerne als Hochstapler überführen würden. Am Anfang ist Gilles recht unsicher, weiß er doch, dass ein Fehler sein Todesurteil bedeutet, doch mit der Zeit entwickelt er eine beeindruckende Routine, die ihn größere und kleinere Krisenmomente souverän bewältigen lassen. Perelman gelingt es nicht nur, ein schweres Thema mit großer Leichtigkeit zu inszenieren, er trotz dem vorgegebenen Verhältnis seiner beiden Protagonisten sogar eine Entwicklung ab, das am Anfang von dem Überlebenswillen Gilles' geprägt ist und am Ende von einem Selbstbewusstsein, das den Nazi-Offizier oft wie einen kleinen Jungen aussehen lässt. Lars Eidinger überragt in seinem Spiel zwischen Naivität und Gewalt und es gelingt ihm, sein Gegenüber Nahuel Perez Biscayart, den wir noch aus 120 BPM kennen, mit seiner Spielfreude anzustecken, wie es ihm im letzten Jahr auch in 25 KMH mit Bjarne Mädel gelang.

Doch zurück zum Wettbewerb, auch der dritte deutsche Beitrag **BERLIN ALEXANDERPLATZ** (Entertainment One) kann als Berlin-Film gesehen werden, auch wenn seine Vorlage, der Jahrhundertroman von Alfred Döblin, zur Weltliteratur zählt und gerne mal mit Joyce's „Ulysses“ verglichen wird. Ältere Jahrgänge erinnern sich bestimmt an die Fassbinder-Verfilmung von 1980, die in 13 Teilen plus Epilog ausgestrahlt wurde und zum Aufstand der deutschen Fernsehnation führte. War es damals der Protagonist Franz Biberkopf, der nach einem Gefängnisaufenthalt Ende der 1920er Jahre in ein Berlin entlassen wird, das er kaum wiedererkennt, so ist es jetzt in der Neuinterpretation von Burhan Qurbani der Flüchtling Francis, der beinahe im Mittelmeer ertrinkt und dem sich nun in einem ihm völlig fremden Berlin eine zweite Lebenschance auftut. Genau wie Biberkopf ist er fest entschlossen diese zweite Chance zu ergreifen und ein guter Mensch zu werden. Doch genau das wird die Gesellschaft auch heute nicht zulassen, eigentlich wird Francis dort nie ankommen. Arbeitet er anfangs illegal für einen zwielichtigen Unternehmer im Berliner U-Bahn-Bau, trifft er später auf einen deutschen Drogendealer, mit dem ihm bald eine düstere Schicksalsgemeinschaft verbindet. Qurbani setzt in seinem Remake auf grandiose Bild- und Toneffekte, peppt den heute vielleicht etwas angestaubten Roman ordentlich auf, scheitert aber daran, ihn zu einem aktuellen Gesellschaftsportrait zu führen. Zu konzentriert ist er auf seinen Protagonisten, der von dem in Guinea geborenen Schauspieler Welket Bungué engagiert und dramatisch überzeugend gespielt wird. Bietet ihm Albrecht Schuch mit seiner schrägen Performance als eigenwilliger Drogendealer, der gelegentlich an Jonas Dasserl in Fatih Akins DER GOLDENE HANDSCHUH erinnert, noch einen

## Berlinale 2020

ansprechenden Counterpart, so bleiben weitere Rollen, etwa Joachim Krol als Gangsterboss wie auch alle Frauenrollen merkwürdig antiquiert und malen ein klischeehaftes Rotlicht-Milieu, wie man es aus eher vergangenen Filmzeiten kennt. BERLIN ALEXANDERPLATZ hat viele gute Ansätze, ist trotz seiner drei Stunden Länge nie langweilig, aber er ist durchaus anstrengend und nicht wirklich rund, was es ihm im Kino nicht leicht machen wird.

Abel Ferrara wechselt immer mehr von einer narrativen zu einer assoziativen Bildsprache. War TOMMASO UND DER TANZ DER GEISTER noch komplett improvisiert, war das für seinen neuen Film **SIBERIA** (24 Bilder), den dritten italienischen Wettbewerbsbeitrag, kaum mehr möglich, weil die unterschiedlichen Drehorte extra Planungen voraussetzen, die die künstlerische Freiheit beschränken. So ist Ferraras erneuter Ego-Trip, in dem er Willem Dafoe als sein zweites Ich auf eine spirituelle Suche nach seiner künstlerischen Existenz schickt, eine Reise durch seine Träume, Erinnerungen und Fantasien, die weniger geplant als das Ergebnis seiner Umstände ist. Dies bestätigte auch Ferraras Kameramann, der auf die Frage eines Journalisten, der hinter den durchaus beeindruckenden Bilder eine Filmsprache vermutete, antwortete, dass es sich eher um eine Aneinanderreihung von Zufällen handelt. Sie hatten keinen Plan, waren Wind und Wetter ausgesetzt und haben Tag für Tag versucht, das bestmögliche aus den oft widrigen Bedingungen herauszuholen. Willem Dafoe haben diese Arbeitsbedingungen wohl gefallen, hält er doch ohnehin nicht soviel davon eine Rolle einfach nur zu spielen, sondern entwickelt sie lieber, versetzt sich in sie und bewohnt sie quasi. Das hat ihm den Ruf eines Fachmanns für schwere Rollen eingebracht. Tatsächlich liebt er diese Parts, wie zuletzt in VAN GOGH und DER LEUCHTTURMWÄRTER, weil er mit ihnen noch etwas lernen und sich selbst weiterentwickeln kann.

Fünf Jahre nach der Verleihung des Goldenen Bären an Jafar Panahi für seinen Film TAXI TEHERAN ging der Hauptpreis der Berlinale erneut an einen iranischen Film, dessen Regisseur ebenfalls unter Hausarrest steht und sogar eine Inhaftierung fürchten muss. **THERE IS NO EVIL** (Grandfilm) von Mohammad Rasoulof überzeugte nicht nur die Jury, sondern auch das Publikum und wurde zudem mit dem Preis der AG-Kino Gilde ausgezeichnet. Vier Episoden im Kurzfilmformat, die erzählerisch lose aufeinander bezogen sind, formulieren gemeinsam ein starkes Plädoyer gegen die Todesstrafe im Iran und für zivilen Ungehorsam. Denn aufgrund von erweiterten Wehrdienstbedingungen werden junge Männer dort nicht nur für mehrere Jahre ins Militär eingezogen, oft müssen sie dabei auch Hinrichtungen für das Regime vollstrecken. Wer sich weigert, muss selbst mit Haftstrafen oder schweren Einschränkungen der persönlichen Freiheit rechnen. Die erste Episode zeigt einen Familienvater, der seiner Frau beim Haarefärben assistiert, eine Nachbarskatze rettet und die kleine Tochter von der Schule abholt. Lange entfaltet sich ein scheinbar normales Alltagsgeschehen, das nur von kaum wahrnehmbaren Momenten des Schmerzes im Ausdruck des stillen Mannes unterbrochen wird. Als der Wecker um drei Uhr morgens klingelt und er im strömenden Regen wie gewohnt zu seiner Arbeit aufbrechen muss, wird langsam klar, warum er immer weiter versteinert. Als die Ampel an der menschenleeren Straße auf Grün schaltet, bleibt er einfach stehen. Es sind immer wieder Momente latenter oder manifester Widerständigkeit, die Rasoulof in den Blick nimmt. Männer, die in wagemutigen Aktionen den Befehl verweigern oder ganze Familien, die Dissidenten bei sich verstecken. Die Partisanen-Hymne „7Bella Ciao“ tönt einmal aus einem Autoradio und wird euphorisch mitgesungen. Viele Jahre später kehrt sie als extradietgetische Musik zurück in den Film, diesmal im melancholischen Tempo und ohne Gesang. Rasoulofs Film verschweigt auch nicht, welchen Preis der Widerstand in einem Unrechtsregime hat. Dennoch macht er auf kraftvolle Weise deutlich, dass es zur Freiheit und somit auch zur Verantwortung jedes einzelnen gehört, sich dem zu widersetzen, was niemals Recht sein kann. Auch wenn die dramatische Struktur der einzelnen Episoden oft etwas konstruiert wirkt und sich auf eine klassische Narration verlässt, gelingt Mohammad Rasoulof ein starker Beitrag, der sich für die ethische Eigenverantwortlichkeit ausspricht. Anstatt die Vollstrecker eines autoritären Regimes einfach nur als unmoralisch und böse zu dämonisieren, macht er sich dafür stark, die Hintergründe zu betrachten, die zu Mittäterschaft und moralischer Selbstaufgabe führen.

Damit endete der Wettbewerb ziemlich traditionell und nach Asghar Farhadi (NADER & SIMIN) und Jafar Panahi (TAXI TEHERAN) gewann zum dritten Male ein Iraner den Goldenen Bären und setzte damit die Tradition fort, die der Berlinale den Ruf eines politischen Festivals einbrachte. So gesehen eigentlich nicht viel Neues unter der neuen Führung. Hoffen wir also, dass wir bald diese Filme im Kino sehen können. //



Die Deutschstunde  
Gelingene Verfilmung des Literaturbestsellers von Siegfried Lenz



Klaus Doldinger – Motherhood  
Der Grandséigneur des deutschen Jazz mit neuen Interpretationen von alten Klassikern



Pear Jam – Gigaton  
Nach sieben langen Jahren endlich ein neues Album der amerikanischen Rockband. Wir sind gespannt!



Pat Metheny – From This Place  
Der amerikanische Ausnahmegitarrist bekommt hochkarätige Unterstützung auf seinem neuen Album

Während  
der Zeit  
der  
Schließung  
bieten  
wir Ihnen  
einen  
Lieferservice.

Weitere Infos  
unter:

[www.aundo-medien.de](http://www.aundo-medien.de)

A&O MEDIEN  
SCHADOW ARKADEN 1.0G  
SCHADOWSTR. 11 • 40212 DÜSSELDORF  
TELEFON: +49(0) 211 860 60 49  
[info@aundo-medien.de](mailto:info@aundo-medien.de)  
MO. - SA. 10:00 - 20:00 UHR

[www.aundo-medien.de](http://www.aundo-medien.de)  
[facebook.com/Aundo0Medien](https://facebook.com/Aundo0Medien)

# WIR MACHEN NUR PAUSE.

# Bitte kommen Sie gut durch!

Aktuelle Informationen  
auf [tonhalle.de](https://tonhalle.de)



TONHALLE  
DÜSSELDORF  
Einfach fühlen

## Wir übersommern

Es bleibt noch ein wenig Platz, wo so viele Veranstaltungen abgesagt - so viele Filmstarts verschoben werden mussten. Diesen Platz wollen wir nutzen, um einmal danke zu sagen.

**Danke** - an die vielen Kulturveranstalter, die trotz der eigenen Sorgen sofort auch an den biograph gedacht haben und wie man gemeinsam die Krise bewältigen kann. Das hat uns sehr bewegt und zuversichtlich gemacht.

**Danke** - an unsere PolitikerInnen, die mit Entschlossenheit, aber auch mit Augenmaß und Besonnenheit, ohne die weltweit gebräuchliche Kriegsrhetorik die Dinge beschließen, die richtig und wichtig für uns sind.

**Danke** - an alle, die trotz der höheren Gefährdung weitermachen im Handel, der Logistik, im Gesundheitswesen, in all den Bereichen, die für unser (Über-)Leben unverzichtbar sind, und die dabei trotzdem nett und fröhlich bleiben (selbst erlebt!!!).

**Danke** - an unsere langjährigen treuen LeserInnen. Es ist in unserer über 40-jährigen Geschichte noch nicht passiert, dass eine Ausgabe nicht erscheinen konnte (abgesehen von den früher üblichen Sommer-Doppelausgaben), aber es steht zu befürchten, dass uns das jetzt bevorsteht.

Aber eins ist klar: Trotz der oft panikmachenden Berichterstattungen werden die meisten von uns diese Krise gesundheitlich unbeschadet überstehen. Und dann ist es an uns allen, mit Zuversicht und Optimismus weiterzumachen.

... und genau das haben auch wir vor.

Wir wünschen uns und Ihnen allen gute Gesundheit und ein möglichst schnelles Wiedersehen.

**Ihr biograph Team**

*Peter, Ingrid, Sarah, Thomas, Wilhelm*

## Körper und ihre Abwesenheit

## VIVIAN GREVEN

In der Ausstellung „Jetzt!“, die im Kunstmuseum Bonn über fünfzig Positionen zeitgenössischer, junger Malerei präsentierte und derzeit in den Deichtorhallen Hamburg zu sehen ist, sind die Malereien von Vivian Greven ein Segen. Inmitten grell figurativer und abstrakt expressiver Großformate vermitteln ihre Bilder Ruhe und Innigkeit. In lichter, subtiler Tonalität nehmen einzelne oder mehrere Figuren den Bildraum ein und kommunizieren mit ihrer Mimik und ihren Gesten. In einer Zuständlichkeit zwischen Gegenwärtigkeit und Abwesenheit, Wachsein und Träumen und dabei wie versteinert, sind die Figuren als plastische Körper ausformuliert. Der Realismus in einem chromatischen Kontinuum und die aufeinander treffenden Binnenflächen, die Nähe mit einer distanzierten Sachlichkeit verbinden,



Porträtfoto: © Oliver Tjaden, Düsseldorf

lassen mitunter an die Pop Art denken. Aber eigentlich sind die Bilder über jede stilistische Bedingtheit erhaben, ja, sie lösen sich von jeder Festlegung auf eine Zeit und einen Ort. Sie vereinen den Blick auf die antike Skulptur mit dem Virtuellen heutiger, nur auf dem Bildschirm existenter Avatare. Die Häupter und die Figurenfragmente sind, vom Bildrand beschnitten, im Close-up erfasst oder umgeben von einem Farbraum. Geleitet durch die Lichtführung streift der Blick über die Gliedmaßen, die sich voneinander abgrenzen und dann wieder ineinander übergehen. In der Bonner Ausstellungstation von „Jetzt!“ entstammten die Bilder von Vivian Greven verschiedenen Werkgruppen, gemeinsam war ihnen die Formulierung körperlicher Erfahrung, auch als Antlitz und im Dialog miteinander, in der zärtlichen Berührung. Das gilt etwa für den horizontal ausgerichteten Ausschnitt leicht geöffneter Münder, deren Lippen versetzt aufeinander liegen und im ineinander Gleiten zum Kuss führen, der doch die Trennung der Körper nicht überwindet. Die Intensität körperlicher Begegnung kommt ebenso in der Umarmung zum Ausdruck, die einmal den Kopf umgreift, dann die Schulter berührt. Eine Referenz dieser Malereien von Vivian Greven ist die Skulptur „Amor und Psyche“ (1787) des klassizistischen Bildhauers Antonio Canova. Bei ihr beugt sich Amor über die von ihm geliebte sterbliche Königstochter Psyche, während diese sein Haupt umarmt, so dass sich die Köpfe zu spiegeln scheinen. Eine andere Referenz ist Canovas Skulptur „Die drei Grazien“ (1813/16), welche im Jenseits einen Reigen mit gegenseitigen Umarmungen aufführen – in der Themenausstellung „Something Between Us“ ist Vivian Grevens „Grazia IV“ aktuell in Düsseldorf zu sehen: Als zueinander seitlich verschobene Oberkörper reichen die Grazien ihre Emphase in weichen Verläufen der Arme an ihre Nachbarinnen weiter. Das komplexe Zueinander der Glieder und Bildgeometrien ist gesteigert durch türkisblaue Flächenformen, die Finger und Hände bezeichnen. Was sich damit als Schicht auf die Körper selbst legt und in seiner Scherenschnitt-artigen Flächigkeit noch wie Schatten anmutet, zeugt von Abwesenheit, ebenso wie die Grazien, in sich vertieft, selbst entrückt sind. – Vielleicht lässt ein solches bildnerisches Geschehen freudiger Begegnung in seiner anmutigen Ausgewogenheit, mit der Weichheit der Formen und dem Hellen der Farben auch an das Gemälde der vier Frauen der „Heimsuchung“ (1528-29) des Florentiner Manieristen Pontormo denken, das wiederum Bill Viola zur filmischen Inszenierung als Tableau Vivant angeregt hat?

In der Malerei von Vivian Greven erinnert das Inkarnat der gespannten Haut an Marmor, vielleicht auch an lichtdurchlässiges Porzellan, zumal Greven in anderen Werkgruppen reliefierte Oberflächen mit konturierenden Schnitten erzeugt hat:



Vivian Greven, Grazia IV, 2019, Öl und Acryl auf Leinwand, 150 x 200 cm, © Künstlerin, Foto: Ivo Faber, courtesy Kadel Willborn und Aurel Scheibler

Evoziert wird ein Austausch von Innen und Außen, der die Mythen und ihre Erzählungen der Überschreitung von Diesseits und Jenseits aufgreift, die ihrerseits beispielhaft auch für unser Leben und den Umgang miteinander sind. Zwischen Künstlichkeit, idealtypischer Erscheinung und greifbarer Realität stellen sich eine Atemporalität und Hybridität ein, wie sie in der Rezeption von Grevens Malerei wiederholt erwähnt werden. „Dies ist eine Welt der Wissenschaft und Technologie, des Versuchs und des Irrtums, in der die getestete Hypothese das Gefühl selbst ist“, schreibt Kristian Vistrup Madsen dazu im Katalog der Galerie Aurel Scheibler (2019). Vivian Greven geht der Entzauberung des Körpers in der Gegenwart mit der Erinnerung an seine Verzauberung in der Vergangenheit nach. In den Bildern der 1985 in Bonn geborenen Malerin, die an der Düsseldorfer Akademie bei Siegfried Anzinger und Thomas Grünfeld studiert hat, hält die Zeit inne. Sie malt Szenen der Vertrautheit und Privatheit, erst recht indem sie diese isoliert. Aber die Geborgenheit kollidiert mit der Einsamkeit. Vivian Grevens Bilder handeln von Liebe, Verletzung, Einzigartigkeit, Individualität und Gemeinschaft und zwischenmenschlichen Erfahrungen und widmen sich dazu Archetypen der emotionalen Entäußerung: vorgetragen als Erzählungen mit offenen Enden, gestenreich und doch äußerst zurückhaltend. // //TH

## VIVIAN GREVEN ist beteiligt bei: SOMETHING BETWEEN US

bis 31. Mai in Kai 10, Arthana Foundation, in der Kaistraße 10 im Medienhafen Düsseldorf, [www.kaistrasse10.de](http://www.kaistrasse10.de)

Die Ausstellung „Jetzt!“ ist in den Deichtorhallen Hamburg noch bis 17. Mai zu sehen.



Gerhard Hoehme, Fili scrivibili, Fensterbild 1965, Acryl, Bindfaden auf Leinwand und Holz, 157 x 198 cm, Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Freiburg im Breisgau, © Gerhard Hoehme, VG Bild-Kunst Bonn

## Farbe als Materie im Raum

## Gerhard Hoehme in der Akademie-Galerie

Gerhard Hoehme (1920-1989) war bei aller künstlerischen Kontinuität erfindend, und das weitgehend auf dem Feld der gegenstandslosen Malerei. Seine Bilder sind kleinteilig, zeitweilig finden Schriftzeichen Eingang und strukturieren den Farbauftrag. Die Linie, die die Farbflächen umspielt und gliedert, ist bestimmendes Element. Die Oberfläche der Bilder scheint zu pulsieren, was auch mit dem organisierten All-Over zusammenhängt. In ihrem Hauptwerk lässt sich diese Malerei dem deutschen Informel zuordnen, aber da gibt es noch viel mehr, vor allem Eigenes.

Die Retrospektive in der Akademie-Galerie stellt die verschiedenen Phasen mit ihrem konzeptuellen Anteil chronologisch vor. Früh spielt für Hoehme, der aus Dessau stammte, bei dem Schriftkünstler Herbert Post in Halle studierte und ab 1951 im Westen lebte, Paul Klee eine Rolle. Wichtig wird für ihn die Sicht auf die Erde – 1940-1945 war Gerhard Hoehme als Jagdflieger im Einsatz: „diese merkwürdige Distanz zu den Dingen, zur Erde, hat mich geprägt. Wenn man fliegt, ist sie sehr weit weg, dann sieht man sie sehr strukturiert“, berichtet er 1983 beim Symposium Informel, „da verliert sich ja die Perspektive, dann ist das also schon ein ganz anderes Raumerlebnis.“ Hinzu kommt die Landschaft in Italien, wo er, seit seinem Stipendiaten-Aufenthalt in der Villa Massimo in Rom 1960, neben Düsseldorf seinen zweiten Lebensmittelpunkt findet. Hier entdeckt er das Lavagestein in seiner Farbigkeit und Körperlichkeit als weiteren Impetus. Die Sensibilität für das Plastische liegt schon davor vor. So zeigt die Ausstellung das expressiv vibrierende Reliefbild „die wüste“ (um 1958) aus der Reihe der „Borkenbilder“. Wenig später fügt Hoehme Schnüre in die Bilder ein, die sich wie Fühler aus der Fläche heraus tasten und schwingen – seine vielleicht wichtigste Erfindung.

Die Akademie-Galerie wendet sich nicht nur dem künstlerischen Werk zu, mit dem Hoehme bis heute hoch angesehen ist und bereits 1959 an der documenta teilnahm. Sie würdigt auch seine Beziehung zur Kunstakademie Düsseldorf. Hoehme hat hier ab 1951 studiert und selbst von 1960 bis 1984 als Professor für Malerei unterrichtet, und es stimmt, dass er zusammen mit K.O. Goetz und Beuys die Akademie zu ihrer avantgardistischen Vorreiterrolle geführt hat. Selbst war er Lehrer u.a. von Sigmar Polke, Chris Reinecke und Michael Kortländer, der jetzt sein Atelier dort hat, wo Hoehme zuvor lebte und arbeitete: auf Gut Selikum in Neuss, an der heutigen Gerhard-Hoehme-Allee. // //TH

## Gerhard Hoehme – Retrospektive

bis 26. April in der Akademie-Galerie, Burgplatz 1, Mi-So 12-18 Uhr



kann sie, das ist ihr Element und dafür brennt sie: Gästen eine gute Zeit zu ermöglichen! Gelernt hat sie ihren Beruf in vielen guten, auch sehr bekannten Häusern, als Hotelkauffrau. Dieser Berufswunsch entwickelte sich schon in ganz jungen Jahren. Immer schon hatte die Familie was mit Handel und Wandel und Gastronomie zu tun gehabt. Es herrschte ein unbedingter Glaube, dass Wissen Macht sei und dass Frauen die gleichen Chancen wie Männer haben müssen. „Irgendwann gab es mütterlicherseits sogar eine von den Schwarz - Angezogenen, den Suffragetten.“ Sprachen mochte sie, Menschen, und immer neue Herausforderungen – also begann sie nach dem Abitur die Ausbildung in einem großen Hotelbetrieb in Rheydt. Von dort ging es mit Mut und Elan durch renommierte, pulsierende Häuser (Breidenbacher Hof, Hilton und sogar ein Hotel

## Menschen im Hotel

### Eine Personenbeschreibung von Ingrid Liese

haben mich von klein auf fasziniert. Früh durfte ich das erleben, weil meine Eltern mich auf Reisen mitnahmen.

Während ihrer Siesta lümmelte ich mich in ein Eckchen vom Foyer, um mit gierigen Zügen den Duft der weiten Welt einzusaugen. Besonders spannend fand ich Drehtüren: rein, raus, rein. Wer, woher? ... Alles regte meine Phantasie an, ließ mich den Personen Geschichten andichten, schickte mich selbst auf Reisen und ich träumte von einer freien, abenteuerlichen Zukunft – voller Bewegung und Begegnung. Später habe ich das Buch von Vicky Baum „Menschen im Hotel“ verschlungen und geliebt. Heute spricht mich der Roman der emigrierten jüdischen Schriftstellerin noch mal ganz aktuell an: Die geschilderten Begegnungen in einer nervösen, unsicheren Zeit, am Vorabend des 2. Weltkrieges, kommen uns bekannt vor, ähnliche Ängste, haben die meisten von uns seit Karneval auch. Über seinen Arbeitsalltag rätsoniert der junge Volontär auf der letzten Seite: „Großartiger Betrieb in einem großen Hotel. Immer was los. Einer wird verhaftet, einer geht tot, einer reist ab, einer kommt. Den einen tragen sie per Bahre über die Hintertreppe davon, und zugleich wird dem anderen ein Kind geboren. Hochinteressant eigentlich. Aber so ist das Leben“ „... und die Drehtür dreht sich, schwingt, schwingt, schwingt...“

Sehr hatte ich mich auf das Gespräch mit der Hotelmanagerin gefreut. Sie erinnerte sich auch den früheren Bestseller und steuerte direkt eine eigene, entzückende Definition zum Thema bei: „Die ganze Welt im Döschen.“ Petra Beckers leitet dieses einladende, gastliche, idyllische „Döschen“, ein respektables Domizil. The shop (hotel) around the corner, (von uns aus gesehen), am Anfang der Bäcker-gasse und ein Schmuckstück in der „Zitta“. Alle Freunde, die wir bisher dort einquartieren konnten, waren begeistert und erstaut über diese ruhige, heimelige Oase, mitten im Herzen der Altstadt – geschmackvoll modern, aber mit dem Flair des 18. Jahrhunderts. Das Kind von damals hätte auch dort gerne auf der Lauer gelegen. Schauspieler, Musiker, Messebesucher, Familien, Paare, Singles, viele treue Stammgäste sorgten bisher für ausgebuchte 27 Zimmer, das ganze Jahr lang. Frau Beckers füllt seit 23 Jahren den Empfang mit ihrer freundlichen, strahlenden, schönen Willkommenskultur. Das

auf den Bermudas). „ALLES WIRKLICHE LEBEN IST BEGEGNUNG“ (M. Buber). Einem besonderen Menschen begegnete sie in unserer Stadt, auf einem beruflichen Zwischenstop in der Confiserie Heinemann. Dort freundete sie sich mit Ute Rüdiger an, die erfahrungssatt von ihrer Tätigkeit auf Kreuzfahrtschiffen, ebenfalls beim berühmten Chocolatier gestrandet war. Das war der Anfang einer wunderbaren Freundschaft. Seit 23 Jahren arbeiten die beiden Frauen zusammen in der ORANGERIE und fühlen sich in blindem Vertrauen zueinander „wie ein altes Ehepaar“. Beide haben Kinder und haben Berufstätigkeit und Familie gut hingekriegt. Wenn Petra das Haus mit Charme und Geschick leitet, ist die Hausdame Frau Rüdiger nicht nur ihre rechte Hand, sondern auch die „gute Seele“ des Ganzen. Sie vergisst nicht die Ü-Eier für Kinder und nimmt auch mal einen jungen Gast mit in die Küche zum Pfannkuchenbacken. Vor 10 Jahren zeigte sich beispielhaft in einer Situation, was dieses Hotel ausmacht: die Freundinnen kümmerten sich aufopferungsvoll um eine Dame, die eigentlich ihrer Familie beim Hüten der Enkel helfen wollte. Sie stürzte unglücklich und benötigte nun selbst Hilfe... Die bekam sie von den beiden, so dass aus dieser Begegnung ein herzlicher Kontakt bis heute besteht. ALLES WIRKLICHE LEBEN IST BEGEGNUNG und das wird so bleiben, auch wenn Hotels schließen mussten, auch wenn wir Abstand voneinander halten müssen. Das alles wird vorübergehen und unsere Freundschaften werden überdauern. Wir pflanzen Apfelbäumchen und träumen von Reisen, Begegnungen und frohen Menschen im Hotel. Petra Beckers und Ute Rüdiger haben schon vieles zusammen geschafft. Diese Krise, vergleichbar mit der Katastrophe vor 75 Jahren, werden sie mit Herz und Verstand – und in aller Freundschaft bewältigen. Wenn alles vorbei ist, wenn wieder Gäste kommen, werden wir alle sein wie „Träumende, unser Mund voll Lachen und unsere Zunge voll Jubel...“ Frei nach dem 2000jährigen Psalm HEIMKEHR AUS DER GEFANGENSCHAF //

Petra Beckers, Hotel Orangerie, Bäcker-gasse 1  
Tel. 0211-866800, www.hotel-orangerie-mcs.de

# KUNST PAUSE



Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen mit Ihnen!



DEUTSCHE OPER AM RHEIN



D'haus Düsseldorf Schauspielhaus



KUNSTHALLE DÜSSELDORF



Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

NEW FALL



RAT DER KÜNSTE DÜSSELDORF

SCHLOSS BENRATH

tanzhaus nrw düsseldorf

TONHALLE DÜSSELDORF



Einfach fühlen

Die Jazz-Schmiede ist vorübergehend – nach derzeitigem Stand bis mindestens zum Ende der Osterferien am 19.4. – geschlossen.

Unter [jazzschmie.de/videos](https://www.jazzschmie.de/videos) präsentieren wir in dieser Zeit täglich Live-Aufnahmen unserer Konzerte.

Über die weitere Entwicklung und Dauer der Schließung informieren wir spätestens ab der zweiten Aprilwoche auf unserer Homepage oder über unseren Newsletter.

Unterstützt die Künstler\*innen und kauft ihre Musik!

Jam Session – Jonas Winter Quartet  
Di 21.04. 20:00 Eintritt frei



Menzel Mutzke Quartett  
Fr 24.04. 20:30 € 13,- / € 9,- erm. / U18 frei



Stephanie Conrad Quintett  
Sa 25.04. 20:30 € 9,- / € 6,- / U18 frei  
New Faces – mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Jam Session – Jazz Workshop der Clara Schumann Musikschule  
Di 28.04. 20:00 Eintritt frei



Expressway Sketches  
Do 30.04. 20:30 € 15,- / € 12,- erm. / U18 frei

On Stage  
Die Kleinkunstreihe der Jazz-Schmiede

Piero Maszalerz: Der Cartoon Typ  
DA! – Düsseldorfer Aufklärungsdienst  
Do 23.04. 19:00 € 12,- / € 8,- erm. und für DA!-Mitglieder  
Veranstalter: DA! – Düsseldorfer Aufklärungsdienst.



**Werde ein Teil  
der biograph Welt  
und schalte deine  
Anzeige beim  
biograph**  
media@biograph.de

**biograph impressum**

Herausgeber: **biograph** Verlag Peter Liese  
Citadellstraße 14, 40213 Düsseldorf  
Telefon 0211/86 68 20  
Telefax 0211/86 68 222  
biograph@t-online.de  
www.biograph.de  
Terminkalender: termine@biograph.de  
Anzeigen: media@biograph.de

**Redaktion:** Peter Liese (v.i.S.d.P.),  
Thomas Müller  
**Redaktionelle Mitarbeit:** Thomas Hirsch,  
Hans Hoff, Sarah Holzapfel, Eric Horst,  
Werner Kunstleben, Dr. Thomas Laux,  
Ingrid Liese, Wilhelm Schmidt, Kalle Somnitz,  
Anne Wotschke

Gestaltung: PS Grafik GmbH  
Layout: Wilhelm Schmidt

Druck: Graphischer Betrieb Henke, Brühl



**Lokale Anzeigen:** Thomas Müller  
Telefon 0211/36 33 89 oder 86 68 20  
E-Mail: media@biograph.de  
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 15

**Regionale und überregionale Anzeigen:**  
BERNDT Media, Dr.-C.-Ottostr. 196,  
44879 Bochum, info@berndt-media.de  
Telefon 0234 / 94 19 10  
Telefax 0234 / 941 91 91

Durch **Berndt Media**  
werden auch folgende Kultur-, Kino- und  
Bildungsmagazine (Köln, das Ruhrgebiet,  
Wuppertal und Aachen) vertreten:

choices trailer  
engels MOVIEBETA

**biograph online**

Das Düsseldorfer Kinoprogramm im Internet  
tagesaktuell, komplett, informativ.

www.biograph.de  
oder:

Facebook: biographDuesseldorf  
twitter: @biograph\_due

**biograph abo**

Abo an den **biograph**-Verlag,  
Citadellstraße 14, 40213 Düsseldorf

Ich bin daran interessiert, mir den  
**biograph** für ein Jahr monatlich zustellen  
zu lassen. Einen Verrechnungsscheck in  
Höhe von 30,- € füge ich bei oder rufen Sie  
uns unter 0211/86 68 20 an, wenn Sie den  
Betrag überweisen möchten.

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

ab Monat

**Termine April 2020**

**Liebe LeserInnen,**

gerne würden wir Ihnen einen reichhaltigen Terminteil präsentieren mit allerlei unterhalt-  
samen und informativen Events, aber mittlerweile hat wohl jeder mitbekommen, dass das  
zur Zeit nicht möglich ist und warum es nicht möglich ist. Was aber bislang noch keiner  
weiß - wann geht es weiter?

Wir erlauben uns, Ihnen an dieser Stelle statt fester Termine die websites der Veranstalter  
mitzuteilen, damit Sie sofort im Bilde sind, wenn erste Spielstätten wieder aufmachen  
dürfen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen Geduld, Gesundheit und Zuversicht...

**Black Box**  
www.duesseldorf.de/filmmuseum/black-box

**FFT-Düsseldorf**  
fft-duesseldorf.de

**Bürgerhaus Reisholz**  
www.d-artists.de/termine

**Filmkunstkinos**  
filmkunstkino.de

www.duesseldorf.de/jugendamt/fuer-familien-  
da-sein/duesseldorfer-buergerhaeuser

**Filmuseum**  
www.duesseldorf.de/filmmuseum

**Capitol Theater Düsseldorf**  
www.capitol-theater.de



**Destille**  
www.destille-duesseldorf.de

**filmwerkstatt düsseldorf**

**Deutsche Oper am Rhein**  
operamrhein.de

**Düsseldorfer Marionettentheater**  
www.marionettentheater-  
duesseldorf.de

**Filmwerkstatt**  
www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

**Düsseldorfer Schauspielhaus &  
Junges Schauspiel & Bürgerbühne**  
www.dhaus.de

**Freizeitstätte Garath**  
www.duesseldorf.de/jugendamt/fuer-familien-  
da-sein/duesseldorfer-buergerhaeuser

FROHSINN, GASTLICHKEIT + KLEINKUNST

Ka.B.A.R.ett FLIN  
am Staufenbergplatz  
Ludenbergerstr. 37  
40629 Düsseldorf  
www.kabarettflin.de

Genießen Sie  
herzerfrischende  
Kleinkunst in  
familiärer Atmosphäre.  
kontakt@kabarettflin.de

Mehr zum Theater FLIN lesen Sie auf Seite 10

**heinersdorf düsseldorf**  
www.heinersdorff-konzerte.de

**Theater an der Luegallee**  
theaterluegallee.de

**Kom(m)ödchen**  
www.kommoedchen.de

**Ka.B.A.R.ett FLIN**  
www.kabarettflin.de

**Maxhaus**  
www.maxhaus.de

**Theaterfabrik**  
www.theaterfabrik.org

**filmwerkstatt düsseldorf**  
birkenstr. 47 | 40233 düsseldorf  
telefon 0211 40 80 701  
www.filmwerkstatt-duesseldorf.de

**Theaterkantine**  
www.theaterkantine.de

**Tonhalle**  
www.tonhalle.de

Filme | Ausstellungen | Konzerte

**Zakk**  
www.zakk.de

**Neuer Tanz**  
www.neuertanz.com

**Zeughaus Neuss**  
www.zeughauskonzerte-neuss.de

**Rheinisches Landestheater Neuss**  
rit-neuss.de

**NORBERT FERKINGHOF**  
Goldschmied und Dipl.-Designer  
ATELIER FÜR INDIVIDUELL  
GESTALTETEN SCHMUCK  
Citadellstr. 6 • 40213 Düsseldorf  
Tel. (0211) 32 65 75  
ferkinghof@hotmail.com

**Robert-Schumann-Saal**  
www.kunstpalast.de

**Savoy Theater**  
www.savoy-theater.de

**Schauplatz/Schaustall**  
schauplatz.de

**Stadt Ratingen**  
www.stadt-ratingen.de

**tanzhaus nrw**  
tanzhaus-nrw.de

**Theater am Schlachthof**  
www.tas-neuss.de

**ASO: MEDIEN**  
DER SPEZIALIST FÜR MUSIK & FILM  
SCHADOW ARKADEN ► 1. ETAGE



Foto: Wolfen

**Robert Hülsmann kocht**

Die Düsseldorfer Kochlegende Robert Hülsmann stellt monatlich  
für unsere Leser im **biograph** seine Rezepte vor.

**„Schmurks“ – ein altes echt westfälisches Gericht, ein  
Durcheinander von Kartoffelstampf, pochierten Birnen, grünen  
Bohnen, Karotten und Bohnenkraut.**

Rezept für 4 Personen

**Kartoffelstampf**

- 1 kg dicke geschälte Kartoffeln
- Milch, etwas Sahne
- 150 gr Butter in Stückchen
- Salz, Muskat-Abrieb

Kartoffeln in Salzwasser weichkochen, abschütten und mit einem Kartoffel-  
stampfer zerkleinern; nicht zu fein: Kartoffelklümpchen dürfen sein. Nun mit  
der heißen Milch aufrühren, Butter zusetzen und zum Schluss mit frischer  
Sahne verfeinern. Abschmecken mit Salz und Muskat.

**Pochierte Birnen**

- 4 gute feste Birnen schälen, vierteln und entkernen. Einen Fond kochen, beste-  
hend aus trockenem Weißwein, Zucker, Salz, einer halbierten ganzen Zitrone, 2  
Zimtstangen und einem Esslöffel Vanillezucker. Eine Stunde leicht köcheln las-  
sen. Passieren und schwupps die Birnen in dem Fond al dente kochen.  
„Bereitstellen“.
- 200 gr. grüne Bohnen putzen und knackig kochen. Ein kleines Bund Bohnenkraut  
fein hacken. 2 Karotten schälen, in Scheiben schneiden und gut weich kochen.

**Nun geht's los**

Ich fülle den Kartoffelstampf (mit „Kartoffelklümpchen“) in einen entsprechen-  
den Topf, füge die grünen Bohnen, die Birnen und die Karotten hinzu und würze  
alles mit dem Bohnenkraut. Auf der heißen Herdplatte vorsichtig umrühren.  
Ganz zum Schluss füge ich noch 1/4 ltr. Birnenfond hinzu. Der „Schmurks“ sollte  
etwas süßlich schmecken. Alles nochmals gut abschmecken.

Der „Schmurks“ kann vielseitig verwendet werden.  
Solo für Vegetarier, als Hauptgericht mit Schinkenmettwurst, mit Schweinebauch  
oder glazierter Ochsenbrust.

**ROBERT.**

Rathausufer 10, 40213 Düsseldorf, Mi. – So. 12:00 – 22:30



Kein  
Vulkan  
Gebirgs  
bach  
Gedöns

# EINFACH WASSER

Seit 150 Jahren bestes Trinkwasser.

Mehr Informationen zum Düsseldorfer Trinkwasser finden Sie unter:  
[swd-ag.de/trinkwasser](https://swd-ag.de/trinkwasser) | [#150JahreTrinkwasser](https://twitter.com/150JahreTrinkwasser)

Stadtwerke  
Düsseldorf

